

## Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Zentrum Mikroelektronik Dresden AG Dresden	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012	26.08.2013

### Zentrum Mikroelektronik Dresden AG

Dresden

### Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012

### Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG-Konzern, Dresden (ZMDI-Konzern), setzt sich zum 31. Dezember 2012 aus der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, der ZMD America Inc., USA, der ZMD Eastern Europe EOOD, Bulgarien, sowie der ZMD Fareast Limited, Hongkong, zusammen. Der ZMDI-Konzern verfügt über Vertriebsbüros im US-amerikanischen Milpitas (Kalifornien), Pocatello (Idaho), Boston (Massachusetts), in Tokio (Niederlassung in Japan), in Shenzen (China), Hsinchu (Taiwan), Seoul (Niederlassung Korea), Mailand (Italien), Niederlassungen in München und in Stuttgart sowie über Design-Center in Varna und ab Dezember 2012 in Sofia (beides Bulgarien), in Dresden, München, Stuttgart und Limerick (Irland).

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG (ZMD AG) als Obergesellschaft hat ihren Sitz in 01109 Dresden/Deutschland, Grenzstraße 28. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und Baugruppen sowie von Sensoren, Mikroelektronikmodulen und Mikrosystemen, Systems on a Chip (SoC) und Systems in a Package (SIP).

#### 1. Wirtschaftliches Umfeld <sup>1</sup>

Nach dem rasanten Aufschwung im globalen Halbleitermarkt in den Jahren 2010 und 2011 mit zuletzt fast Mrd. USD 300 Umsatz war im Jahr 2012 in allen Regionen ein Abschwung spürbar.

Gemäß WSTS (World Semiconductor Trade Statistics) sank der Gesamtumsatz des Halbleitermarktes 2012 um 2,66 % leicht auf Mrd. USD 291,7 (Vorjahr: Mrd. USD 299,5).

Den größten Rückgang verzeichnete der Europäische Markt mit -11,3 % auf Mrd. 33,2 (Vorjahr: -1,7 % auf Mrd. 37,4).

Nach dem weltweiten Aufschwung nach dem Krisenjahr 2009 verlor der japanische Markt gleich dem europäischen im zweiten Jahr in Folge an Einfluss, -4,3 % auf Mrd. USD 41,0 (Vorjahr: -7,9 % auf Mrd. USD 42,9).

##### <sup>1</sup> Quellen:

(1) WSTS Blue Book History 1991 To Date (Last modified: 1. February 2013)

(2) WSTS Kobe Forecast Q4 Update - Excel File (KOB\_E\_FINAL Q4Update.xls)

Der asiatische Markt bündelt mit einem Volumen von Mrd. USD 163,0 gut 56 % des Weltmarktes, muss aber auch 2012 mit -0,6 % eine Stagnation wahrnehmen (Vorjahr: +2,5 % auf Mrd. USD 164,0).

Der amerikanische Markt hält sich mit Mrd. USD 54,4 und einem Rückgang von -1,5 % zum Vorjahr (2011: Mrd. USD 55,2 + 2,8 %) seit 2010 auf einem gleichbleibenden Niveau und lässt bisher als einziger Markt keine Abwanderung der Branche nach Asien erkennen.

Die Mitglieder des WSTS erwarten in ihrer 2012Q4-Prognose über die nächsten drei Jahre eine konstante Verteilung des Weltmarktes (Asien 57 %, Americas 18 %, Japan 14 %, Europa 11 %).

#### 2. Signifikante Entwicklungen des ZMDI-Konzerns und der Produktlinien (Business Lines) im Geschäftsjahr 2012

Der ZMDI-Konzern erzielte 2012 einen Umsatz von Mio. EUR 61,2 (Vorjahr: Mio. EUR 64,2).

Damit verringerte sich analog dem Marktumfeld der Konzernumsatz leicht mit 4,7 % gegenüber dem Vorjahr.

In der zum Jahresbeginn 2012 neu strukturierten Business Line Sensing & Automotive - einer Zusammenfassung und teilweise Neuausrichtung der Aktivitäten in den Bereichen Automotive und Medical & SSC - lag der Umsatz mit Mio. EUR 54,1 4,9 % unter Vorjahresniveau und konnte sich damit dem 2012 allgemein schwächeren Marktumfeld nicht entziehen. Der Halbleitermarkt, aber auch die wichtigen Anwendermärkte Automotive, Industrial und Medical hatten 2012 in einem schwierigen Gesamtumfeld Wachstumsschwächen zu verzeichnen. Als zusätzlich negative Auswirkung auf das Automotive Geschäft der Business Line Sensing & Automotive sind 2012 einige hochvolumige kundenspezifischen Produkte am Ende ihres Lebenszyklus früher als erwartet in deutlich geringeren Stückzahlen geordert worden. Der weitere Ausbau des Standardproduktgeschäftes im Bereich Sensorik mit weiteren neuen Produkten für die Marktsegmente Industrial, Medical und verstärkt auch Consumer konnte erfolgreich vorangetrieben werden.

Die Business Line Power & Analog ist aus der Business Line Standard Components Anfang des Jahres entstanden. Die Änderung reflektiert die Fokussierung auf die zukünftigen Wachstumssegmente der Business Line, kompetente Halbleiterlösungen im Bereich Power. Im Jahr 2012 konnten vor allem im Bereich Power neue namhafte Kunden und erste Projekte gewonnen werden. Diese neue Kundenbasis, die überwiegend aus Weltmarktführern in den Zielmärkten besteht, sowie die Kooperation mit strategischen Partnern ist die Basis für zukünftiges Wachstum. Der Hochlauf der neuen Projekte wird sich nicht vor Ende 2013 im Umsatz auswirken.

Der Mitarbeiterstand des ZMDI-Konzerns (einschließlich Auszubildenden) betrug im Jahresdurchschnitt 2012 322 Mitarbeiter (294 Mitarbeiter im Vorjahr).

#### 2.1 ZMD AG

Auch 2012 hat die ZMD AG weitere Anstrengungen unternommen, insbesondere im Bereich Marketing und Sales, um den Ausbau des Standardproduktegeschäftes und des US-amerikanischen Marktes voranzutreiben. Standardprodukte werden im Bereich der Sensorik sowie im neuen Bereich des digitalen Powermanagements erstellt. Darüber hinaus gibt es weitere Produkte für Industriekunden.

Die Ausrichtung liegt auf „enabling energy efficiency“, also einer klaren Ausrichtung auf Produkte und Anwendungen, die Energieeffizienz kreieren und ermöglichen. ZMDI ist in dem Bereich Energieeffizienz bereits seit Jahren tätig und erfährt durch die neue Ausrichtung in der Sensorik und im Bereich Powermanagement sowohl eine gesellschaftlich als auch geschäftlich hohe Akzeptanz.

Um den Bereich Power Management weiter zu stärken, wurden neue Mitarbeiter im Designstandort Limerick (Irland) und im Münchener Office eingestellt.

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG ist seit 2007 als so genannte FABLESS Company aufgestellt. Firmen mit diesem Geschäftsmodell übernehmen Produktverantwortung für kundenbezogene Entwicklungen, aber vor allen Dingen auch für selbst definierte Produkte, die als Standardprodukte über einen eigenen Markenauftritt und neue Marktkanäle vertrieben werden können.

Zur Stärkung des Einflusses auf den asiatischen Markt hat die ZMD AG 2007 die ZMD FAREAST Limited Hongkong gegründet, an der sie zu 100 % beteiligt ist. Diese wiederum hält 50 % an der als Joint Venture mit der Vapor Technologies gegründeten Senterra Limited.

Seit Ende 2010 unterhält die ZMD AG ein Vertriebsbüro in Korea und hat sich damit einen besseren Zugang zu dem dortigen Wachstumsmarkt verschafft.

Die ZMD AG unterhält zudem seit April 2008 eine Niederlassung in Tokio (Japan), um im japanischen Markt die erforderliche Vertriebspräsenz zu gewährleisten.

Der Aufsichtsrat der ZMD AG genehmigte mit Beschluss vom 5. Dezember 2007 die Gründung einer 100%igen Tochtergesellschaft, der ZMD Eastern Europe EOOD in Varna, Bulgarien. Mit dieser Maßnahme sollen mittelfristig die Entwicklungskosten insgesamt gesenkt werden. Die ZMD Eastern Europe wurde am 27. Februar 2008 ins Handelsregister Varna eingetragen. Ein weiteres Büro der ZMD Eastern Europe wurde im Dezember 2012 in Sofia mit 10 neuen Mitarbeitern eröffnet.

Weiterhin hält die ZMD AG seit 1996 100 % der Anteile an der ZMD America Inc.

## 2.2 ZMD Eastern Europe EOOD

Ziel ist es, kostengünstige Schaltkreisentwurfskapazitäten aufzubauen, um mittelfristig die Entwicklungskosten insgesamt zu senken sowie auch mittelfristig die osteuropäischen Märkte zu entwickeln. Die ZMD Eastern Europe wurde 2008 gegründet und konnte ihren Geschäftsbetrieb zielstrebig und erfolgreich ausbauen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden weitere 13 Mitarbeiter eingestellt, so dass im Büro in Varna zum Jahresende bereits 35 Mitarbeiter beschäftigt waren und zusätzlich 10 Mitarbeiter im neu eröffneten Büro in Sofia.

## 2.3 ZMD America Inc.

Die ZMD America Inc. wies 2012 ein positives Ergebnis in Höhe von Mio. EUR 0,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,3) aus. 2012 stand vorrangig im Zeichen des weiteren Ausbaus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten in Nordamerika. Die Gesellschaft wird im Konzern voll konsolidiert.

## 2.4 Geschäftsverlauf nach Produktsegmenten und geographischen Märkten

### Umsatzerlöse der Produktsegmente

	2012		2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Exklusivprodukte	43,5	71,2	48,1	75,0
Standardprodukte	17,7	28,8	16,1	25,0
	61,2	100,0	64,2	100,0

### Umsatzerlöse nach geographischen Märkten

	2012		2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Inland	20,8	34,0	21,2	33,0
Ausland	40,4	66,0	43,0	67,0
	61,2	100,0	64,2	100,0

## 2.5 Produktentwicklung

Im Mittelpunkt des Jahres 2012 stand die effiziente Gestaltung des gesamten Entwicklungsprozesses im Hinblick auf dessen Anpassung an neue Herausforderungen im Consumer und Automotive-Bereich. Zudem wurde die gesamte Entwicklungsorganisation neu strukturiert, um einen verstärkten Fokus auf die effiziente Durchführung aller Entwicklungsaufgaben legen zu können. Dies war nötig, um Time-to-Market-Anforderungen zu verbessern bei gleichzeitig gesteigerter Lieferqualität.

Das Technologieportfolio wurde weiter konsolidiert, um die Wiederverwendbarkeit von Schaltungen weiter zu verbessern. Dabei wurde das bestehende Technologieportfolio um die speziellen Anforderungen von Automotivprodukten erweitert. ZMDI verfügt somit über ein modernes, kosteneffizientes automotivtaugliches Technologieportfolio, was einen strategischen Vorteil im Markt bedeutet.

Die „System in Package“ (SiP)-Technologie wurde 2012 verfeinert, und mehr Produkte machen von den Vorteilen dieser 3D-Integration Gebrauch. Hierbei wurden 2012 erstmals Produkte gefertigt, bei denen neben unterschiedlichen Siliziumtechnologien auch passive Komponenten mit in das Package integriert wurden.

Im Bereich des digitalen Power Managements wurden 2012 neue Produktfamilien entwickelt, die einen weiteren technologischen Vorsprung darstellen. Dazu wurden die Designteams in Limerick und München weiter gestärkt, um dem erneut gestiegenen Interesse der Kunden gerecht zu werden.

## 2.6 Energieeffizienz

Der neueste US-Klimareport (<http://ncadac.globalchange.gov/>) prognostiziert weiter steigende Temperaturen und damit intensivere Wetterextreme. Die durchschnittliche Temperatur in den USA ist seit 1895 um 0,9 °C gestiegen, wobei jedoch 80 % der Erwärmung während der letzten 30 Jahre stattfand. Dem Bericht zufolge wird ohne Durchführung von Maßnahmen die durchschnittliche Temperatur bis zum Ende des Jahrhunderts im Vergleich zu der Durchschnittstemperatur aus den Jahren 1901 bis 1960 um bis zu 5,5 Grad steigen. Die Erwärmung korrespondiert hierbei mit der globalen Emission von Treibhausgasen.

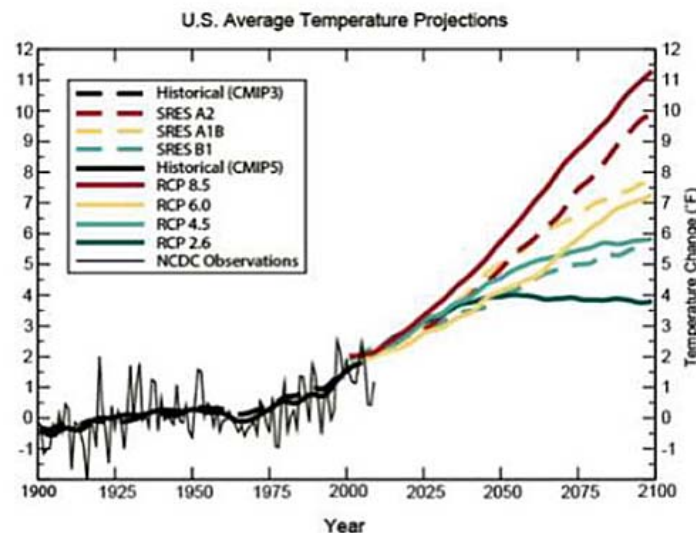
Neben der Temperaturerhöhung haben die Treibhausgase auch direkten Einfluss auf das Leben in unseren Ozeanen. Das Kohlendioxid der Luft verbindet sich mit dem Wasser der Ozeane und hat zu einem 30 % höheren Säuregehalt des Wassers an der Oberfläche der Meere geführt. Dies hat wiederum direkten Einfluss auf die Meeresorganismen mit Schalen oder Skeletten aus Kalk (wie zum Beispiel Korallen, Muscheln, Krebse etc.).

Diese (klimatischen) Änderungen werden weiter enormen Einfluss auf Wasserversorgung, Landwirtschaft, Verkehr, Energieversorgung, die Gesundheit des Menschen und somit auch auf unsere Gesellschaft haben.

Deshalb ist es wichtig, die steigenden Treibhausemissionen zu reduzieren. Dass dies wirtschaftlich schwierig durchzusetzen ist, zeigen auch die (fehlenden) Ergebnisse der jährlichen UN-Klimakonferenz. Das 1997 verabschiedete Kyoto-Protokoll wurde zwar bis 2020 verlängert (Kyoto II), aber die USA und China - die Staaten mit dem höchsten CO<sup>2</sup>-Ausstoß - hatten bereits das ursprüngliche Protokoll nicht ratifiziert. Japan, Russland, Neuseeland und Kanada fehlen nun bei "Kyoto II".

Globale Erwärmung

<http://www.greenconduct.com/news/2013/01/17/report-more-evidencefor-anthropogenic-climate-change/>



### Auszeichnungen der ZMD AG für ihre Aktivitäten im Bereich der Energieeinsparung

Die energieeffizienten Lösungen der ZMD AG für die verschiedenen Marktsegmente haben dieses Jahr zur Einsparung von 11,8 Mio. Tonnen CO<sup>2</sup> geführt. Die ZMD AG, die bereits seit 2004 die Energieeinsparung durch ihre Produkte kontinuierlich überwacht und aufzeichnet, hat somit über den gesamten Zeitraum seit 2004 bis heute eine Einsparung für fossile Kraftstoffe<sup>2</sup> von 18,8 Mio. Liter, was 47 Mio. Tonnen des Treibhausgas CO<sup>2</sup> entspricht, erzielt.<sup>3</sup> Damit trägt ZMDI einen Beitrag zur Reduzierung der Umweltbelastung bei, was sich auch in Preisen und Anerkennungen aus der Industrie widerspiegelt:

- ZMD AG erhält den „Environmental Best Practice 2012 Award“ der „GreenOrganization“ für ihre „Intelligent Integrated Circuits for Fuel Savings“. Der „Green Apple Award“ ist der älteste „Environmental Award“ Europas und wird seit 1994 jährlich vergeben. (<http://www.thegreenorganisation.info/>)

<sup>2</sup> Rohöl

<sup>3</sup> Die Datenbasis ist das Volumen der IC-Verkäufe pro Jahr an ZMD AG-Kunden seit 2004. Die Spritzeinsparung pro Kilometer und Technologie wurde mit Hilfe von Informationen der Kunden der ZMD AG (z.B. von Audi: <http://www.audi.de/de/brand/de/neuwagen/effizienz/effizienztechnologien/nebenaggregate/elektromechanische.html> oder ZF: [http://www.zf.com/media/media/en/document/corporate\\_2/press\\_3/downloads\\_2/texte\\_2009/tx2009-01-16\\_gelberengel\\_zf\\_1.pdf](http://www.zf.com/media/media/en/document/corporate_2/press_3/downloads_2/texte_2009/tx2009-01-16_gelberengel_zf_1.pdf)) und technischen Informationen (z.B. <http://www.fueleconomy.gov/feg/flxtech.shtml> oder [http://en.wikipedia.org/wiki/Start-stop\\_system](http://en.wikipedia.org/wiki/Start-stop_system)) ermittelt. Dabei wurde ein mittlere Lauffleistung von 19.600 km/anno zu Grunde gelegt.

- Über den Beitrag der ZMD AG zum Klimaschutz wurde ein Bericht im amerikanischen Fernsehen in der Serie „The Environmental Report“ ausgestrahlt. Der Bericht wurde von verschiedenen Sendern (zum Beispiel Fox, CNN und NBC) ausgestrahlt. Der Bericht ist ebenfalls auf <http://www.youtube.com/watch?v=YitSM1wWLpU> zu sehen.

Die ZMD AG erhielt von Frost & Sullivan den „New Product Innovation Award“ für sein neues Standardprodukt ZSSC1856. Hierbei handelt es sich um ein Batterieüberwachungs-IC (IBS), das die „Start-Stop“ Funktionalität im KFZ ermöglicht und somit zur Benzineinsparung beiträgt.

Des Weiteren wurde die ZMD AG 2012 durch den TÜV Süd nach der Norm ISO 14001 - Umweltmanagementsysteme erfolgreich rezertifiziert. Hierbei wurden die Aktivitäten und Erfolge von ZMDI im Bereich der Entwicklung von „Energieeffizienten Systemen“ anerkennend bewertet.

## **Kultur**

Innerhalb der ZMD AG wurden „Energieeffizienzlevel“ eingeführt, nach denen neue Produkte eingruppiert werden.

Daneben erfolgt eine Berechnung des zahlenmäßigen Einsparpotentials für jedes neue Produkt.

Des Weiteren wurde auf der neuen Webseite der ZMD AG der Bereich „Energy Efficiency“ in den Vordergrund gerückt, und es wird eine detaillierte Beschreibung des Beitrags der ZMD AG zur Reduzierung der Umweltbelastung gegeben.

Mit diesen Maßnahmen sowie der Vision der ZMD AG „To be first choice in analog mixed signal solutions enabling energy efficiency“ wird sowohl den Mitarbeitern als auch den Kunden die wichtige Rolle von „Energy Efficiency“ innerhalb der ZMD-Kultur nahe gebracht.

## **Neue Produkte**

Die ZMD AG hat 2012 eine Reihe neuer Produkte eingeführt, die in ihren Applikationen zu einer Reduktion des Verbrauches von fossilen Kraftstoffen bzw. der Erzeugung von Treibhausgasen beitragen. Dies wären insbesondere:

- Ein IC zur Bestimmung der Temperatur im Abgasstrom, das zur Optimierung der Einstellung der Motorsteuerung verwendet wird und damit zur Kraftstoffreduktion im KFZ beiträgt.
- Ein IC zur kontinuierlichen Bestimmung des Ethanolgehaltes im Kraftstoff, damit kann eine optimale Anpassung der Motorensteuerung an das augenblickliche Kraftstoffgemisch erreicht werden. Dies erst ermöglicht den Einsatz von Kraftstoffen aus erneuerbaren Ressourcen. Zudem kommt es bei Einsatz dieser Kraftstoffe auch zu einem reduziertem CO<sup>2</sup>-Ausstoß.
- Der IBS (Intelligent Battery Sensor) überwacht die KFZ-Batterie und ermöglicht somit den Einsatz der Start-Stop-Funktionalität im KFZ. Dabei rechnet man mit einer Reduktion des Kraftstoffverbrauchs von bis 0,21/100 km (im reinen Stadtverkehr mehr).
- Ein Ambient Light Sensor, der für den Einsatz in Mobiltelefonen entwickelt wurde. Mit der Annahme, dass etwa 10 % des Energieverbrauchs durch das Betreiben des Displays verursacht und durch den Einsatz eines ALS das Dimmen des Displays optimiert wird, wird Energie eingespart. Dadurch wird indirekt die Erzeugung von CO<sup>2</sup> verringert. Bei der hohen Stückzahl von Mobiltelefonen, die mit diesem IC ausgestattet werden können, kann dadurch insgesamt eine Reduktion von CO<sup>2</sup> im zweistelligen Tonnenbereich pro Jahr erreicht werden.

## **Pinkify the World**

„Pinkify the World“ und „Pink is the new green“ steht für die Ausrichtung von ZMDI auf energiesparende Lösungen und ist wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit der Ingenieure und der Zielsetzung der Firma. Mit seinen innovativen Lösungen hat ZMDI auch 2012 einen Beitrag zur Reduktion der Einflüsse auf unsere Umwelt durch die Klimaerwärmung getätigt.

## **2.7 Qualitäts- und Umweltmanagement**

Der ZMDI-Konzern unterhält ein integriertes, jährlich rezertifiziertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem.

### **Umweltmanagement:**

Im Dezember 2012 erfolgte die Rezertifizierung der ZMD AG nach der Umweltnorm DIN EN ISO 14001:2004.

Die ZMD AG nimmt an dem 1MDS-Programm seit mehr als einem Jahrzehnt teil und kooperiert mit Partnern, die RoHS- bzw. REACH-konform sind.

### **Qualitätsmanagement:**

Der für Lieferanten der Automobilindustrie wichtige Qualitätsstandard ISO/TS 16949:2002 konnte im Rahmen der jährlichen Rezertifizierung 2012 wieder erfolgreich bestätigt werden. Auch die Hauptlieferanten des ZMDI-Konzerns sind 2012 entsprechend zertifiziert worden.

Zusätzlich wurden während des Jahres 2012 umfangreiche Kunden- und Lieferanten-Audits durchgeführt und erfolgreich bestanden.

Die Six-Sigma-Initiative, eine unternehmensweite Initiative zur Verbesserung der Prozesse und Effizienz, seit 2007 mit Schwerpunkt auf Design for Six Sigma und Lean Processes, wurde im Jahre 2004 gestartet und auch im Geschäftsjahr 2012 weiter fortgesetzt. Zusätzlich wurden weitere Elemente der LEAN-Methodik zur effizienten Gestaltung der gesamten Wertschöpfungskette aufgenommen.

Um der strategischen Konzernausrichtung und deren Umsetzung in eine effiziente Ablauforganisation noch besser Rechnung tragen zu können, hat der ZMDI-Konzern 2011 sein Business Process Management vollkommen neu definiert. Die Einführung der Prozesse konnte 2012 erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurde 2012 für den Konzern das 2011 eingeführte einheitliche Dokumentenmanagementsystem (DMS) weiter ausgebaut.

### 3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns

#### 3.1 Ertragslage des ZMDI-Konzerns

Das Betriebsergebnis des ZMDI-Konzerns reduzierte sich von Mio. EUR 5,4 im Vorjahr um Mio. EUR 3,4 auf Mio. EUR 2,0 im Jahr 2012. Maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnisverschlechterung hat der Umsatzrückgang um Mio. EUR 3,0 (4,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatzrückgang resultiert im Wesentlichen aus der negativen Konjunktorentwicklung im zweiten Halbjahr 2012 im Zusammenhang mit der Euroschuldenkrise und den früher einsetzenden Nachfragerückgängen bei einem Produkt im Automotivbereich, das sich am Ende seines Produktlebenszyklus befand. Zudem hat sich der Personalaufwand durch zusätzliche Einstellungen 2012 in den Bereichen Sales & Marketing und in den einzelnen Designstandorten von Mio. EUR 21,0 auf Mio. EUR 24,3 um Mio. EUR 3,3 erhöht.

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen verringerten sich umsatzbedingt als auch aufgrund unseres aktiven Working Capital Managements zur Optimierung des Cash Flows um Mio. EUR 1,7 gegenüber dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von Mio. EUR 2,4 verringerten sich planmäßig um Mio. EUR 3,0 gegenüber dem Vorjahr und beinhalten im Wesentlichen geringere planmäßige Fördererträge sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand verringerte sich im Wesentlichen umsatzbedingt sowie aufgrund eines margenverbesserten Produktmixes von Mio. EUR 30,9 um Mio. EUR 7,6 auf Mio. EUR 23,3.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen konnten von im Vorjahr Mio. EUR 12,1 leicht um Mio. EUR 0,2 auf Mio. EUR 11,9 reduziert werden. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen aufgrund von höheren Abschreibungen auf aktivierten Entwicklungskosten gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 0,8 auf Mio. EUR 3,9.

Das Finanzergebnis reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund von rückläufigen Zinserträgen aus den Ausleihungen an Gesellschafter auf Mio. EUR -0,5 (Vorjahr: Mio. EUR -0,1). Vor dem Hintergrund des im Vorjahr erfolgten Aktienrückkaufs und der damit einhergehenden Verrechnung von Darlehensforderungen sanken die Zinserträge um Mio. EUR 1,1 gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus reduzierten sich auch die Zinsaufwendungen - insbesondere durch die Tilgung der Genussrechtsverbindlichkeiten im August 2012 - von Mio. EUR 1,8 2011 auf Mio. EUR 1,2 2012.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von Mio. EUR 1,3, die zum weit überwiegenden Teil latenten Steueraufwand betreffen, ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von Mio. EUR 0,2 gegenüber Mio. EUR 5,0 2011.

Der ZMDI-Konzern hat auch im Jahr 2012 mit Mio. EUR 18,7 (Vorjahr: Mio. EUR 16,7) erheblich in Forschung und Entwicklung und damit in die Einführung neuer Technologien und Produkte investiert.

#### 3.2 Vermögens- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Stichtag 31. Dezember 2012 um 3,0 % auf Mio. EUR 58,4.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 79,1 % (Vorjahr: 38,1 %). Die Veränderung resultiert insbesondere aus der im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von Mio. EUR 26,4 und der planmäßigen Rückführung des Genussrechtskapitals in Höhe von Mio. EUR 22,0. Im Hinblick auf die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital hat die Gesellschaft am 20. Juli 2012 einen Vertrag über die Beteiligung eines Investors über 25,1 % der Anteile an der ZMD AG abgeschlossen. Die mit dem Abschluss dieses Beteiligungsvertrages einhergehende Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre sowie die Einziehung der bisher von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien wurden durch die Hauptversammlung am 28. Juni 2012 beschlossen.

Das Anlagevermögen in Höhe von Mio. EUR 25,2 hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,0 erhöht. Ursächlich hierfür sind zum einen die aufgrund von weiteren Investitionen in Testequipment gestiegene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die sich vor dem Hintergrund der planmäßigen Zinsstundung erhöhten Ausleihungen an Gesellschafter.

Die Vorräte verringerten sich umsatzbedingt als auch aufgrund unseres aktiven Working Capital Managements von Mio. EUR 16,5 um Mio. EUR 1,2 auf Mio. EUR 15,3.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des Umsatzrückgangs sowie einer höheren Factoringinanspruchnahme von Mio. EUR 3,8 auf Mio. EUR 2,8 reduziert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von Mio. EUR 5,6 auf Mio. EUR 6,7 erhöht. Der Wertpapierbestand reduzierte sich von Mio. EUR 1,8 zum Ende 2011 um Mio. EUR 1,0 auf EUR 0,8.

Den Vermögenswerten steht ein um Mio. EUR 23,3 gestiegenes Eigenkapital gegenüber. Dies resultiert im Wesentlichen aus der im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von Mio. EUR 26,4 und der Ausschüttung an Gesellschafter in Höhe von Mio. EUR 3,0.

Weiterhin erhöhten sich die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um Mio. EUR 0,9 auf Mio. EUR 4,2 wegen höherer Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Personalverpflichtungen.

Die im August 2012 zur Rückzahlung fälligen Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital (nominal Mio. EUR 22,0) wurden planmäßig aus den Mitteln der im Berichtsjahr erfolgten Kapitalerhöhung vollständig zurückgeführt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich zum Bilanzstichtag von Mio. EUR 6,4 auf Mio. EUR 3,4 reduziert. Hauptgrund für den hohen Bestand an Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 waren Vorauslieferungen von Material aufgrund einer technischen Wartungsperiode mit einhergehender Betriebsruhe eines Hauptlieferanten, die zum Ende 2012 nicht vorlag.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sank von im Vorjahr Mio. EUR 6,6 auf Mio. EUR 5,5 im Wesentlichen aufgrund des Umsatzrückgangs sowie erhöhter Personalausgaben und der planmäßigen niedrigeren Fördererträge. Positiv wirkte sich die Margenverbesserung wegen niedrigerer Materialaufwendungen auf den Cashflow aus.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt Mio. EUR 3,5 (Vorjahr: Mio. EUR 3,0). Er beinhaltet im Wesentlichen den planmäßigen Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich um Mio. EUR 2,5 auf Mio. EUR -1,1 (Vorjahr: Mio. EUR -3,5) und beinhaltet im Wesentlichen den genannten Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung, den Mittelabfluss aus der Rückführung der Genussrechtsverbindlichkeiten, Ausschüttungen an die Gesellschafter, Zinszahlungen in Höhe von Mio. EUR 1,2 sowie die Tilgung von Kredit- und von Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von Mio. EUR 0,7.

Der Finanzmittelfonds weist somit am Ende des Geschäftsjahres 2012 einen positiven Saldo von Mio. EUR 6,4 aus (Vorjahr: Mio. EUR 5,5). Mit dem Wertpapierbestand in Höhe von Mio. EUR 0,8 (Vorjahr: Mio. EUR 1,8) ergeben sich als Liquidität verwendbare Mittel am Bilanzstichtag von Mio. EUR 7,5 (Vorjahr: Mio. EUR 7,4). Wegen der weiterhin guten Liquiditätssituation des ZMDI-Konzerns bestanden zum Abschlussstichtag keine Kontokorrent-Linien bei Kreditinstituten.

Trotz der sich in der zweiten Jahreshälfte 2012 abgeschwächten Konjunktur kann die wirtschaftliche Lage des ZMDI-Konzerns somit zusammenfassend als stabil bezeichnet werden.

### **3.3 Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2013 wird von einer insgesamt positiven Umsatzentwicklung ausgegangen. Die Konjunktur in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 hat sich wegen der anhaltenden Schulden- und Eurokrise deutlich abgeschwächt. Für 2013 gehen wir von einer leichten Verbesserung der Konjunkturentwicklung aus, die sich jedoch erst in der 2. Jahreshälfte bemerkbar machen wird. Umsatzerlöse und Betriebsergebnis werden jedoch mit der Tendenz, einen eher moderaten Zuwachs zu erwirtschaften, über Vorjahresniveau liegen.

Um die auch 2012 wieder realisierte positive Entwicklung im Cashflow weiterhin abzusichern, wird das Management des ZMDI-Konzerns die Kostensenkungsmaßnahmen und Realisierungen von Effizienzpotentialen aus dem Profitability Improvement Program (PIP) konsequent weiterführen. Entsprechende Maßnahmenpakete und neu definierte Key Initiatives für 2013, die weitere Kostensenkungspotentiale und Prozesseffizienzsteigerungen beinhalten, sind bereits gestartet.

Das Management geht davon aus, dass das Umsatz- und Ergebnisniveau 2014 wieder deutlich ansteigen wird, da sich dann bereits wichtige Wachstumsprojekte in der Hochlaufphase befinden werden, die heute noch im Entwicklungsstadium sind, und wenn sich zudem der erwartete, positive konjunkturelle Aufwärtstrend, wie von Markt-Analysten prognostiziert, behaupten kann.

## **4. Risikobericht**

### **4.1 Risikomanagementsystem**

Der Vorstand ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des ZMDI-Konzerns verantwortlich. Das Management der Unternehmensbereiche übernimmt diese Grundsätze entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie. Beim ZMDI-Konzern wurden 14 Unternehmensbereiche identifiziert (12 in der ZMD AG zzgl. der Unternehmensbereiche ZMD America und ZMD Eastern Europe), deren jeweilige Leiter für die Steuerung der in ihrem Bereich liegenden Risiken verantwortlich sind. Die Verantwortlichkeit für das Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt im Bereich Legal Services, dessen Leiterin in dieser Funktion an den Vorstand der Gesellschaft berichtet. Das Risikomanagementsystem wurde mit Unterstützung der SMR - Strategische Management- und Risikoberatungs GmbH entwickelt, indem die unternehmensrelevanten internen und externen Risikobereiche ganzheitlich betrachtet, bewertet und in einem Informationssystem der SMR zusammengeführt werden. Das Informationssystem ist von führenden international tätigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach IDW PS 340 zertifiziert und damit als geeignetes System im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) anerkannt.

### **4.2 Risiko-Schwerpunkte**

Neben der im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgten Aufteilung des Unternehmens in Risikobereiche werden Risikokategorien abgebildet, um eine bessere Übersicht zu erhalten. Risiko-Schwerpunkte waren dabei in den folgenden Risikokategorien zu verzeichnen.

#### **Markt/Wettbewerb**

Grundsätzlich unterliegt der Halbleitermarkt zyklischen Konjunkturbewegungen. Insbesondere der Preisverfall ist äußerst schwierig zu antizipieren. Der ZMDI-Konzern hat sich bei strategischen ASIC-Kunden durch Alleinlieferverträge insofern abgesichert, dass kein Wettbewerber mitliefert und damit der preisliche Druck geringer ausfällt.

Erklärte Strategie des ZMDI-Konzerns ist es darüber hinaus, in den Applikationsmärkten sowohl im ASIC-Geschäft als auch im Bereich der Standardprodukte mit den jeweiligen Marktführern zusammenzuarbeiten, da Marktführer in der Regel auch in konjunkturell schwierigen Zeiten einen hohen Marktanteil halten.

Trotz des Fokus auf Standardprodukte verbleibt es bei der Aufteilung des Produkt-Portfolios des ZMDI-Konzerns in die zwei weiterhin im Wesentlichen gleichstarken Segmente ASIC und Standardprodukte als auch bei der Diversifizierung der Anwendungsgebiete in u.a. Automotive, Consumer- und Industrieanwendungen mit jeweils unterschiedlichen Risikocharakteristika. Diese Faktoren sind wesentliche Bestandteile der Risikoabsicherung der Gesellschaft.

Grundsätzlich besteht jedoch insbesondere im Segment Standardprodukte das Risiko, dass aufgrund der breiten Diversifizierung die Kenntnis über Wettbewerb und Märkte nicht ausreichend ist, um für jedes neue Produkt den sicheren Markterfolg gewährleisten zu können. Weiterhin ist das Preisrisiko bei Standardprodukten deutlich höher als bei alleingelieferten, kundenspezifischen ASICs. Dies gilt insbesondere auch in Phasen, in denen der Halbleitermarkt rückläufig ist. Die Standardprodukte sind teilweise austauschbar und stehen daher unter einem anderen Wettbewerbsdruck. Die verstärkte Konzentration auf Consumerprodukte erhöht zudem die Volatilität des Unternehmens am Markt. Demgegenüber bieten die Standardprodukte höhere Wachstumschancen gegenüber ASICs.

## **Forschung und Entwicklung (F&E)**

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass ein Schaltkreisdesignprojekt nicht rechtzeitig fertig gestellt wird und sich damit der Anlauf neuer Produkte verschiebt oder von Kunden abgesagt werden muss. Diese Verzögerungen haben dann merklichen Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisplanung der folgenden Jahre.

Auch können Rückforderungen von Kunden aufgrund der Verspätungen angemeldet werden, die zu einer Rückzahlung von angezahlten Entwicklungsgeldern führen.

Projektmanagement und Ressourcenplanung wurden auch während des Geschäftsjahres 2012 weiterentwickelt und reorganisiert, um den inhaltlichen, zeitlichen und monetären Ablauf der Projekte gemäß den verabschiedeten Projektplänen sicherzustellen. Die Ursachen für vorliegende Verzögerungen in Entwicklungsprojekten wurden identifiziert und entsprechende technische sowie organisatorische Maßnahmen hieraus abgeleitet. Weiterhin sind Maßnahmen ergriffen und verstärkt worden, um das in der Produktentwicklung vorhandene Know-how für eine effizientere Entwicklungsarbeit besser zu vernetzen. Das Programm „Faktor 2“ zur Verbesserung der Effizienz in der Produktentwicklung wird fortgesetzt und verstärkt. Das Ziel dieses Programms ist es, die Zeit von der Produktidee bis zur Markteinführung und die Entwicklungskosten zu halbieren und damit das Risiko deutlich zu reduzieren.

## **Produktion**

Weiterhin besteht neben dem Risiko der Abhängigkeit von externen, teilweise sehr großen Produktionspartnern das Risiko, dass Produkte nicht lieferbar sind, weil wesentliche Materialien fehlen. Dies kann durch Rohmaterialienverknappung ebenso sein, wie durch verfehlte Lagerhaltungspolitik oder durch Qualitätsschäden, die Produktionschargen zum Ausfall bringen. Dies kann insbesondere in Zeiten besonders starken Wachstums sowie im Rahmen der Umstellung der 6"-Produktion auf 8"-Produktion beim Hauptlieferanten X-FAB auftreten. Der ZMDI-Konzern muss in derartigen Fällen mit erhöhter Lagerhaltung und möglicherweise ungeplanten Investitionen reagieren, um die Kundenbeziehungen nicht zu gefährden.

Aufgrund der notwendigen, langfristigen Lieferverträge mit externen Produktionspartnern, insbesondere mit Foundries, die der Absicherung der Kapazitäten und Lieferfähigkeit dienen, kann es zu Abnahmeverpflichtungen bestellter Mengen kommen. Im ungünstigsten Fall kann es zu Wertberichtigungen von Restbeständen führen, wenn diese nicht im Markt platziert werden können.

Der ZMDI-Konzern investiert weiter in die Verbesserung des Logistik- und Qualitätsmanagements sowie des Einkaufes, um diese Risiken zu managen. Der ZMDI-Konzern prüft darüber hinaus laufend die Möglichkeiten zum Einsatz weiterer, neuer Lieferanten mit jeweils mehreren Produktionsstandorten zur Verbesserung der Risikosituation. So wurden 2012 weitere Assembly-Partner aufgebaut und qualifiziert, um eine breitere Lieferbasis zu haben. Entsprechende langfristige Verträge wurden an die Bedürfnisse des ZMDI-Konzerns nach Kapazitätssicherung mit weitest möglicher Flexibilität angepasst. Ein entsprechendes Lieferantenmanagement ist etabliert und wird laufend den bestehenden Erfordernissen angepasst.

## **Finanzen**

Durch die andauernden Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise und in deren Folge die globale Wirtschafts- und Staatenkrise leiten sich Risiken bei der Finanzierungsabsicherung ab.

Aufgrund des laufenden Factoringvertrages über ein Gesamtbiligo in Höhe von Mio. EUR 6 zu zinsgünstigen Konditionen ist der ZMDI-Konzern insoweit weniger anfällig für die durch die Hypothekenkrise ausgelösten Verwerfungen im Bank- und Kreditgeschäft.

Der ZMDI-Konzern verfolgt eine strenge Kreditpolitik gegenüber Kunden und Geschäftspartnern. Die Kreditwürdigkeit von Kunden und Geschäftspartnern wird systematisch geprüft. Im Fall von drohenden Forderungsausfällen werden aktiv Maßnahmen ergriffen, um den Risikoeintritt zu verhindern. Auch durch den bestehenden Factoringvertrag wird das Risiko des Forderungsausfalls deutlich verringert. Grundsätzlich besteht dennoch das Risiko von Forderungsausfällen.

Weitere, jedoch erheblich geringere Ertragsrisiken entstehen durch einen ungünstigen Kursverlauf des US-Dollars zum Euro, dem durch verstärkte Erschließung von Materialquellen im Dollar-Raum und durch Währungsanpassungsklauseln in den wichtigsten Verträgen mit Kunden teilweise entgegengewirkt wird. Ebenso werden Terminabsicherungsgeschäfte geprüft, um so den zu erwartenden Dollarüberschuss abzusichern. Das Management strebt grundsätzlich einen Natural Hedge von Aufwendungen und Erträgen im Dollar an, womit das bestehende Risiko der Fehleinschätzung der Dollarkursentwicklung durch das Management minimiert wird.

Die Gesellschaft hat 2012 ihre umfangreichen Bemühungen und Gespräche zur Re-Finanzierung der Mezzanine Darlehen weitergeführt und erfolgreich abgeschlossen. Es wurden unter Einbeziehung interner und externer Ressourcen aus ca. 80 untersuchten Finanzierungsoptionen 20 näher in Betracht Kommenden detailliert geprüft und verfolgt, um die für das Unternehmen bestmögliche Lösung zu finden. Schlussendlich konnte die Re-Finanzierung über einen Privatinvestor mit Eigenkapital im Wege einer Kapitalerhöhung durchgeführt und die Mezzanine-Finanzierung fristgerecht zurückgeführt werden.

## **Rechtsrisiken**

Strategie des ZMDI-Konzerns war und ist es, keine Aktivprozesse zu führen und auftretende Streitfälle kostenschonend und einvernehmlich zu lösen. Soweit der ZMDI-Konzern Aktivprozesse führen muss, wird zunächst eine sorgfältige Sachverhaltsanalyse erstellt und in Zusammenarbeit mit externen, auf das entsprechende Rechtsgebiet spezialisierten Rechtsanwälten eine Strategie für eine erfolgreiche Prozessführung erarbeitet.

Haftungsrisiken ergeben sich abstrakt aus der unabsichtlichen Verletzung von Patent- oder Marken-schutzrechten sowie aus Gewährleistungs- bzw. Produkthaftungsfällen, insbesondere auch in den USA. Maßnahmen zur Risikobegrenzung werden regelmäßig geprüft und anschließend umgesetzt.

## **Produkthaftungs- und Qualitätsrisiken**

Gegen Produktrisiken setzt der ZMDI-Konzern modernste qualitätssichernde Methoden zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung seiner Geschäftsprozesse ein, insbesondere bei Entwicklung und Logistik sowie der Lieferantenkontrolle. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert. Auch die Lieferanten werden entsprechend diesen Vorgaben qualifiziert und regelmäßig vor Ort vom Unternehmen auditiert.

Die von den wichtigsten Lieferanten hergestellten Produkte und Dienstleistungen, wie z.B. X-FAB und TSMC werden in komplexe elektronische Systeme integriert. Fehler oder Funktionsmängel der von Lieferanten hergestellten Produkte können daher unmittelbar oder mittelbar Eigentum, Gesundheit oder Leben Dritter beeinträchtigen. Durch einen engen Kontakt zum Lieferanten und regelmäßige Auditierung können Abläufe beim Kunden regelmäßig kontrolliert, Risiken in der Lieferkette frühzeitig erkannt und deren Eintritt vermieden werden. Diese Zusammenarbeit wird durch entsprechende vertragliche Regelungen abgesichert. Außerdem liefert ZMDI aus Prinzip keine Produkte in Anwendungen mit lebenserhaltenden Funktionalitäten.

Vertragliche Gewährleistungs- und Haftungsansprüche gegenüber dem Lieferanten werden durch entsprechende vertragliche Regelungen gesichert. Demgegenüber werden Gewährleistungs- und Haftungsansprüche unserer Kunden unter Berücksichtigung der konkreten Geschäftschancen und -risiken beschränkt. Es ist jedoch aus rechtlichen Gründen nicht möglich, die bestehende gesetzliche Produkthaftung gegenüber dem Konsumenten oder Dritten zu reduzieren oder auszuschließen.

Der ZMDI-Konzern sichert daher diese Risiken durch eine Industrie- und Produkt-Haftpflichtversicherung zzgl. der Versicherung von Kosten im Zusammenhang mit dem Rückruf von Kraftfahrzeugen (Kfz-Zuliefererversicherung) ab.

Jedes Produkt, das das Unternehmen verlässt, durchläuft statistisch hinsichtlich Qualität und Funktion mehrere qualifizierte Kontrollen. 100%-Kontrollen können aus Kostengründen nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden. Trotz aller Qualitätskontrollen können dennoch Produktfehler auftreten und sich möglicherweise erst nach Installation und Gebrauch der Endprodukte zeigen. Obwohl dieses Risiko branchenüblich versichert ist, kann es im Falle von Qualitätsproblemen zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZMDI-Konzerns kommen. Die ohnehin bestehenden Qualitätsrisiken werden durch die aktuell andauernde Umstellung der 6"-Produktion auf 8"-Produktion beim Hauptlieferanten X-FAB noch erhöht. Dieser Prozess wird daher durch das Unternehmen verstärkt beobachtet und begleitet.

### **4.3 Wesentliche Ergebnisse auf dem Gebiet „Risikomanagement“**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind vor allem folgende Aktivitäten zu nennen:

- Die Bereiche Operations, Logistik und Einkauf wurden unter der Leitung Operations zusammengefasst; der Bereich Global Quality verselbständigt und gestärkt. Die Stärkung des Technology Office und der Design Support Group wurde beschlossen; die Entwicklungsordnung wurde überarbeitet und an die 2013 wirksam werdenden organisatorischen Veränderungen angepasst.

Im Einzelnen:

- Unterstellung der Entwicklungsressourcen der Verantwortung des Technischen Leiters sowie Einstellung eines neuen Mitarbeiter im Bereich Technology Office.
- Wirksamwerden der Neuorganisation der Business Lines der ZMD AG entsprechend den im Fokus stehenden Geschäftsbereichen (I) BL Power & Analog sowie (II) BL Sensing & Automotive. Stärkung des Managements der Business Lines durch die Einführung von Produktmanagern je Produktlinie und deren Einbeziehung in strategische Entscheidungen, Fokussierung auf den Bereich Business Development durch Abtrennung des Engineering-Bereichs sowie Aufnahme neuer Produktlinien, wie z.B. Mobile Sensing.
- Der Fokus des ZMDI-Konzerns verbleibt darauf, das Produktportfolio weiter auszubauen und eigene neue Standardprodukte zu konzipieren, zu entwickeln und anzubieten (Schwerpunkt des R&D); Erweiterung der Marketingaktivitäten (u.a. Einbindung von Social-Media in das Marketingkonzept) und der eigenen Produktdefinitionskompetenz (S) und Kapazitäten;
- Stärkung und Erweiterung des Designstandorts Bulgarien durch Eröffnung eines neuen Entwicklungsbüros in Sofia.
- Neben den Standardprodukten bleibt weiterhin im Fokus der Aufbau langfristiger strategischer Partnerschaften im ASIC-Geschäftsbereich.
- Laufende Verbesserung und Umsetzung der Lieferantenstrategie (erfolgreiche Qualifizierung von Lieferanten mit mehreren eigenen Produktionsstandorten mit Potential zum internen Produktionstransfer im Risikofall als Second Source) sowie Stärkung der bestehenden, langfristigen Zusammenarbeit mit dem zweiten Wafer-Lieferanten (TSMC). Damit wird auch eine Skalierbarkeit erreicht, die schnelles Wachstum ohne Zunahme der Investitionen erlaubt.
- Weltweite Stärkung und weiterer Ausbau der Vertriebsorganisation des ZMDI-Konzerns mit Schwerpunkten in Korea und Nordamerika: Nach der territorialen Neustrukturierung des Vertriebs in den USA 2011 liegt nun der Fokus auf der Key-Account Expansion. Durch die Aufteilung der Key-Accounts nach Regionen ist die Nähe zum Kunden durch direkten ApplikationsSupport gewährleistet.
- Weiterführung und Verschärfung des „1 st Time Right in Time“-Programms zur nachhaltigen Verbesserung der Design-Methodik und Beschleunigung der Entwicklungsprozesse und damit verbunden die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des ZMDI-Konzerns. Entscheidung zum Aufbau eines Kernteams zur firmenweiten IP-Betreuung und Erstellung einer Datenbasis.
- Das Programm „Factor 2“ zur Verbesserung der Effizienz in der Produktentwicklung mit dem Ziel, die Zeit von der Produktidee bis zur Markteinführung und die Entwicklungskosten zu halbieren, wird weiter vorangetrieben.
- Weiterentwicklung des Projektmanagements: regelmäßige Projektreviews zum Vergleich der Projektpläne mit den aktuellen Forecasts (zeitliche, inhaltliche und kommerzielle Prüfung der Projekte); Verbesserung des Reportings und Überwachung der



KPIs durch Einführung eines neuen Entwicklungsplanungstools für R&D zur Prüfung und Sicherstellung der Einhaltung von Entwicklungsplänen durch das Technology Office.

- Weiterhin umfangreiche Aktivitäten im Bereich IT-Sicherheit, unter anderem Aktualisierung von Anti-Viren-Software und Prüfungen sowie Simulationen von externen Gefahren.
- Im Rahmen des unternehmensweiten Business-Process-Management (BPM)-Projekts zur Verbesserung und Optimierung der Unternehmensprozesse erfolgte die Anpassung der Prozessdokumentation und die ersten Prozesse wurden intern auditiert.
- Im Rahmen des BPM-Projektes wurden u.a. Integration der Themen Compliance (Haftungsvermeidung im Unternehmen), Margenverbesserung sowie Kundenorientierung in die Prozessorganisation des Unternehmens weiter vorangetrieben.
- Institutionalisierung und Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses.

## **5. Prognosebericht/Ausblick**

Die Strategie des ZMDI-Konzerns ist fokussiert und soll so zu weiterem Wachstum führen:

- Vision: „To be first choice in analogue mixed signal solutions enabling energy efficiency.“
- Mission: „We are the innovative provider of high performance analogue and mixed-signal semiconductor solutions.“
- „We provide high quality products and services of value to our customers on time.“
- „We enable our customers to create most energy-efficient products for Power Management and Sensors in their markets.“
- nachhaltig profitables Wachstum durch die Ausweitung des Standardproduktgeschäfts. Der gemeinsame Nenner ist Energy Efficiency und schwerpunktmäßig Einsatzgebiete in Sensorik und Powermanagement,
- langfristige strategische Partnerschaften mit Marktführern für ASIC-Aufträge/Single-SourceVerträge, insbesondere in Automotive und Medical-Portable-Marktsegmenten, sowie die Anpassung von Standardprodukten/Plattformprodukten an die Wünsche von marktbestimmenden Kunden,
- globale Vertriebsstrategie mit eigenen Büros in Dresden, Stuttgart, München, Hsinchu (Taiwan), Shenzhen (China), Tokio (Japan), Silicon Valley (Kalifornien/USA), Boston (MA/USA), Phoenix (AZ/USA), Seoul (Korea) und Mailand (Italien); darüber hinaus ständiger Ausbau des Handelsvertreternetzes und die Aufnahme von Distributoren,
- Einrichtung von Applikationslaboren, um die Kunden bei Design-Ins zu unterstützen (Boston, Milpitas, San Jose, Seoul, München),
- Ausbau unseres Designcenters in Varna und Sofia (Bulgarien), um die Entwicklungskosten zu reduzieren
- Aufbau von Marketing & Sales und Produktdefinitionskompetenz
- im „War for Talents“ die Besten der Besten (Personal) anwerben, aufbauen, motivieren und weiterentwickeln.
- Speziell für ausgewählte Nachwuchskräfte werden motivationsfördernde Angebote entwickelt.

Zum finanziellen Ausblick der Gesellschaft siehe auch Abschnitt 3.3 dieses Lageberichts.

## **6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

**Dresden, den 28. Februar 2013**

***Thilo von Selchow***

***Steffen Wollek***

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012**

**VERMÖGENSWERTE**

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16	1.251		1.552
2. Geschäfts- und Firmenwerte	17	0		0
3. Entwicklungskosten	18	7.152	8.403	6.909
				8.461
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. technische Anlagen und Maschinen	19	192		303
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.995		5.038
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		917	6.104	147
				5.488
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. at equity-bewertete Beteiligungen	20	131		44
2. Ausleihungen an Gesellschafter		10.612		10.195
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen		0		0
4. sonstige Wertpapiere		0		57
			10.743	10.296
			25.250	24.245
<b>IV. Sonstige Vermögenswerte</b>				
		21		29
<b>V. Latente Steueransprüche</b>				
	21	5.695		6.820
			5.716	6.849
			30.966	31.094
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22	474		1.197
2. unfertige Erzeugnisse und Leistungen		11.661		12.262
3. fertige Erzeugnisse und Waren		3.172		3.014
			15.307	16.473
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	2.765		3.817
2. sonstige Vermögenswerte		1.874		1.385
			4.639	5.202
<b>m. Sonstige Wertpapiere</b>				
	24	844		1.822
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
	25	6.668		5.623
			7.512	7.445
			27.458	29.120
			58.424	60.214

## **EIGENKAPITAL UND SCHULDEN**

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
	26			
<b>I. Grundkapital</b>				
		15.750		11.800
<b>II. Kapitalrücklage</b>				
		32.375		10.362
<b>III. Gewinnrücklagen und Bilanzverlust</b>				
IV. Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Beträge im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		-4.348		-1.600
IV. Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Beträge im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0		0
<b>V. Translationsanpassung</b>				
		2.411		2.369
			46.188	22.931
<b>B. Langfristige Schulden</b>				
<b>I. Sonstige langfristige Rückstellungen</b>				
	28	277		398
<b>II. Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital</b>				
	27	0		0
<b>III. Erhaltene Anzahlungen</b>				
	29	0		0
<b>IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
	32	431		538
<b>V. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing</b>				
	30	919		804
<b>VI. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten</b>				
	31	480		0
			2.107	1.740
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>				

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
I. Steuerrückstellungen	28	382		383
II. Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital	27	0		22.038
III. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	28	4.171		3.261
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	141		142
V. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29	564		707
VI. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	3.406		6.432
VII. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	30	586		569
VIII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	31	879		2.011
			10.129	35.543
			58.424	60.214

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2012

	1.1.2012 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Bruttobuchwerte			31.12.2012 TEUR
			Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.793	0	145	39	0	2.977
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409
3. Entwicklungskosten	24.227	0	2.290	0	0	26.517
	28.429	0	2.435	39	0	30.903
II. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen	3.185	0	26	-83	5	3.123
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.028	-3	1.058	191	76	22.198
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	147	0	917	-147	0	917
	24.360	-3	2.001	-39	81	26.238
III. Finanzanlagen						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	44	-1	88	0	0	131
2. Ausleihungen an Gesellschafter	22.018	0	417	0	0	22.435
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Wertpapiere	57	0	0	0	57	0
	22.119	-1	505	0	57	22.566
	74.908	-4	4.941	0	138	79.707
			Abschreibungen			
	1.1.2012 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2012 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.241	0	485	0	0	1.726
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409
3. Entwicklungskosten	17.318	0	2.047	0	0	19.365
	19.968	0	2.532	0	0	22.500
II. Sachanlagen						
1. technische Anlagen und Maschinen	2.882	0	81	-27	5	2.931
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.990	-2	1.263	27	75	17.203
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
	18.872	-2	1.344	0	80	20.134
III. Finanzanlagen						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.823	0	0	0	0	11.823
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	0	0
	11.823	0	0	0	0	11.823
	50.663	-2	3.876	0	80	54.457
			Nettobuchwerte			
					31.12.2012 TEUR	Vorjahr TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					1.251	1.552

	Nettobuchwerte	
	31.12.2012 TEUR	Vorjahr TEUR
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
2. Geschäfts- und Firmenwerte	0	0
3. Entwicklungskosten	7.152	6.909
	8.403	8.461
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. technische Anlagen und Maschinen	192	303
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.995	5.038
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	917	147
	6.104	5.488
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. at equity-bewertete Beteiligungen	131	44
2. Ausleihungen an Gesellschafter	10.612	10.195
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen	0	0
4. sonstige Wertpapiere	0	57
	10.743	10.296
	25.250	24.245

### Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2011

	Bruttobuchwerte					31.12.2011 TEUR
	1.1.2011 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Umbu- chungen TEUR	Abgänge TEUR	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.615	-1	1.160	33	14	2.793
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0	0	1.409
3. Entwicklungskosten	22.674	0	1.553	0	0	24.227
	25.698	-1	2.713	33	14	28.429
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. technische Anlagen und Maschinen	3.156	0	29	0	0	3.185
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.077	-43	1.294	191	491	21.028
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	215	0	157	-225	0	147
	23.448	-43	1.480	-34	491	24.360
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	0	0	44	0	0	44
2. Ausleihungen an Gesellschafter	48.523	0	1.495	0	28.000	22.018
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen	16	-1	0	0	15	0
4. sonstige Wertpapiere	57	0	0	0	0	57
	48.596	-1	1.539	0	28.015	22.119
	97.742	-45	5.732	-1	28.520	74.908
	Abschreibungen					31.12.2011 TEUR
	1.1.2011 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	863	-1	392	13		1.241
2. Geschäfts- und Firmenwerte	1.409	0	0	0		1.409
3. Entwicklungskosten	16.002	0	1.316	0		17.318
	18.274	-1	1.708	13		19.968
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. technische Anlagen und Maschinen	2.793	0	89	0		2.882
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.262	-42	1.260	490		15.990
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0		0
	18.055	-42	1.349	490		18.872
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. at equity-bewertete Beteiligungen	0	0	0	0		0
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.823	0	0	0		11.823
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen	0	0	0	0		0
4. sonstige Wertpapiere	0	0	0	0		0

Abschreibungen					
	1.1.2011	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	11.823	0	0	0	11.823
	48.152	-43	3.057	503	50.663
	Nettobuchwerte				
				31.12.2011	Vorjahr
				TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.552	752
2. Geschäfts- und Firmenwerte				0	0
3. Entwicklungskosten				6.909	6.672
				8.461	7.424
II. Sachanlagen					
1. technische Anlagen und Maschinen				303	363
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				5.038	4.815
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau				147	215
				5.488	5.393
III. Finanzanlagen					
1. at equity-bewertete Beteiligungen				44	0
2. Ausleihungen an Gesellschafter				10.195	36.700
3. Ausleihungen an at equity-bewertete Unternehmen				0	16
4. sonstige Wertpapiere				57	57
				10.296	36.773
				24.245	49.590

#### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Anhang	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	3		61.152	64.176
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	4		-402	1.347
3. andere aktivierte Eigenleistungen	5		2.294	1.569
4. sonstige betriebliche Erträge	6		2.439	5.396
5. Materialaufwand	7			
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-17.221		-24.186
b) Aufwand für bezogene Leistungen		-6.089		-6.724
			-23.310	-30.910
6. Personalaufwand	8			
a) Löhne und Gehälter		-21.112		-17.999
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.207		-2.987
			-24.319	-20.986
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9		-3.876	-3.057
B. sonstige betriebliche Aufwendungen	10		-11.916	-12.141
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			2.062	5.394
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Wertpapieren	11		437	1.507
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12		75	67
12. Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	13		127	40
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14		-1.157	-1.760
14. Ergebnis vor Steuern			1.544	5.248
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15		-1.322	-263
16. Konzernjahresüberschuss			222	4.985

#### Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernjahresüberschuss	222	4.985
	0	0

	TEUR	Vorjahr TEUR
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“		
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	222	4.985
Vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens	222	4.985
Vom Gesamtergebnis entfallen auf		
- Gesellschafter des Mutterunternehmens	222	4.985

#### Entwicklung des Konzerneigenkapitals 2012

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn rücklagen und Bilanzverlust TEUR	Translations- anpassung TEUR	Davon entfallen auf die Gesellschafter des Mutter- unternehmens TEUR	Konzern eigenkapital TEUR
Stand 1.1.2011	11.800	39.093	-6.585	2.427	46.735	46.735
Konzernjahres überschuss	0	0	4.985	0	4.985	4.985
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag	0	0	0	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	0	4.985	0	4.985	4.985
Umrechnungs- differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	-58	-58	-58
Änderung durch Rückkauf eigener Anteile	0	-15.559	0	0	-15.559	-15.559
Rechnerischer Anteil der eigenen Aktien	0	-12.441	0	0	-12.441	-12.441
Änderung der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktienoptionen	0	-61	0	0	-61	-61
Ausschüttung an Gesellschafter	0	-670	0	0	-670	-670
Stand am 31.12.2011/1.1.2012	11.800	10.362	-1.600	2.369	22.931	22.931
Konzernjahres überschuss	0	0	222	0	222	222
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoaufwand	0	0	0	0	0	0
Vollständiges Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	0	0	222	0	222	222
Umrechnungs- differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	42	42	42
Kapitalerhöhung	3.950	22.400	0	0	26.350	26.350
Abzug der direkten Transaktionskosten	0	-380	0	0	-380	-380
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	-2.970	0	-2.970	-2.970
Änderung der Kapitalrücklage aus der Ausgabe von Aktienoptionen	0	-7	0	0	-7	-7
Stand am 31.12.2012	15.750	32.375	-4.348	2.411	46.188	46.188

#### Konzern-Kapitalflussrechnung 2012

	Anhang 38	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern		1.544	5.248
Gezahlte erhaltene/Ertragsteuern		-71	-60
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens nach Verrechnung mit Zuschreibungen		3.876	3.058
Finanzergebnis		519	146
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte		1.167	-2.279
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.052	-843
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-3.026	3.606
Veränderungen der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		412	-2.209
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-7	-61

	Anhang 38	2012 TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		5.466	6.606
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.433	-2.712
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		327	315
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-1.615	-767
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		57	14
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		38	0
Erhaltene Investitionszulage		68	55
Erhaltene Zinsen		81	81
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-3.477	-3.014
Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile		0	-600
Einzahlung aus Kapitalerhöhung (nach Abzug direkter Transaktionskosten)		25.799	0
Ausschüttung an Gesellschafter		-2.970	-670
Nettoauszahlung aus der Tilgung von Finanzkrediten		-22.691	-485
Gezahlte Zinsen		-1.287	-1.810
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-1.149	-3.565
Zahlungswirksame Veränderung aus der Geschäftstätigkeit		840	27
Wechselkurs-, Konsolidierungskreis und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		44	-78
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		5.528	5.579
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		6.412	5.528

## Konzernanhang (nach IFRS) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

### 1. Allgemeine Angaben zum Konzern

Die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG (ZMD AG oder ZMDI) als Obergesellschaft hat ihren Sitz in 01109 Dresden/Deutschland, Grenzstraße 28. Sie ist unter HRB Nr. 19166 im Handelsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfasst die Konstruktion, Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von mikroelektronischen Bauteilen und Geräten sowie alle hiermit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Die ZMD AG hat von dem in § 315a Abs. 3 HGB eingeräumten Wahlrecht Gebrauch gemacht und ihren Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften wurde daher verzichtet.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 wurde am 28. Februar.2013 vom Vorstand der Gesellschaft zur Genehmigung freigegeben.

#### a) Konsolidierungskreis

Alle Unternehmen, bei denen die ZMD AG mittelbar oder unmittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen.

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Vorjahr.

Der Konzernabschluss umfasst zum Bilanzstichtag die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, und drei ausländische Tochterunternehmen, welche im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen wurden, sowie ein Gemeinschaftsunternehmen, welches nach der Equity-Methode einbezogen wurde.

Der Konzern umfasst neben der ZMD AG folgende Tochtergesellschaften: ZMD America Inc.

Die Haupttätigkeit der ZMD America Inc., Santa Clara/USA (im Folgenden „ZMDA“), umfasst die Vertriebsunterstützung und Aufgaben im Bereich des Kundenservice. Das Unternehmen verfügt über Vertriebsbüros in Milpitas (Kalifornien), Pocatello (Idaho), Billerica (Massachusetts) und Madison (Wisconsin). Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

#### ZMD Eastern Europe EOOD

Die ZMD AG hat im Februar 2008 eine Tochtergesellschaft in Varna/Bulgarien gegründet mit dem Ziel, ihre Entwicklungskapazitäten weiter auszubauen. Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

#### ZMD Fareast Limited

Die ZMD Fareast Limited, Hongkong, wurde im I. Quartal 2007 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und das Halten von Geschäftsanteilen. Die ZMD AG ist zu 100 % an der Gesellschaft beteiligt.

#### Senterra Ltd.

Zum 31. Dezember 2012 wird gemäß IAS 31 eine ausländische Gesellschaft als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) in den Konzernabschluss unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen. Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund der der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führender Parteien erfordert.

Die ZMD Fareast Ltd. gründete im I. Quartal 2007 gemeinsam mit der Vapor Technologies Limited ein Joint Venture namens Senterra Ltd.

Die ZMD Fareast Ltd. ist zu 50 % an dem Unternehmen beteiligt. Die Senterra Ltd. steht unter gemeinschaftlicher Führung der beiden beteiligten Unternehmen. Mit den Standorten in Taipei/Taiwan und Chenzen/China stärkt die ZMD AG über die Beteiligung an der Senterra Ltd. ihre internationalen Vertriebstätigkeiten. Durch größere Kundennähe ist eine intensivere Marktbearbeitung im asiatischen Raum möglich.

Basierend auf dem vorläufigen Jahresabschluss der Senterra Ltd. betragen die kurzfristigen Vermögenswerte im Jahr 2012 TUSD 757 (Vorjahr: TUSD 574), die langfristigen Vermögenswerte TUSD 9 (Vorjahr: TUSD 6) und die kurzfristigen Verbindlichkeiten TUSD 421 (Vorjahr: TUSD 254). Es wurden keine langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Eine Übersicht zum Konsolidierungskreis ist der nachfolgenden Aufstellung des Anteilsbesitzes zu entnehmen:

Land	Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidierungsstatus	Anteil am Kapital %	Eigenkapital laut Jahresabschluss zum 31.12.2012 TEUR	anteiliger Gewinn/ Verlust TEUR
Konsolidierungskreis					
a) Inland	Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden (Muttergesellschaft)			63.337	-77
b) Ausland					
USA	ZMD America Inc., Santa Clara	V	100,0	-2.096	111
Hongkong	ZMD Fareast Ltd.	V	100,0	82	105
Bulgarien	ZMD Eastern Europe EOOD, Varna	V	100,0	225	60
Hongkong	Senterra Ltd.	A	50,0	262*	46*

V: Die mit V gekennzeichneten Gesellschaften wurden vollkonsolidiert.

A: Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften wurden im Wege der At-Equity-Bewertung einbezogen.

\*: auf Grundlage des vorläufigen Jahresabschlusses 2012

Das Eigenkapital der ausländischen Gesellschaften wurde zum US-Dollar-Stichtagskurs (1,3186 bzw. 1,2932 im Vorjahr), zum Lew-Stichtagskurs (jeweils 1,9558) bzw. zum HK-Dollar-Stichtagskurs (10,2198 bzw. 10,0011 im Vorjahr) in EUR umgerechnet. Das Jahresergebnis wurde zum US-Dollar-Durchschnittskurs (1,2848 bzw. 1,3920 im Vorjahr), zum Lew-Durchschnittskurs (jeweils 1,9558) und zum HK-Dollar-Durchschnittskurs (9,9663 bzw. 10,8362 im Vorjahr) umgerechnet.

## b) Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der ZMD AG (Mutterunternehmen), d.h. den 31. Dezember 2012 aufgestellt.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Bei Unternehmenserwerben bzw. Unternehmensneugründungen erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt. Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen.

Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der „at-equity“ bilanzierten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den „at-equity“ bilanzierten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf Null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

Die Ermittlung der Unterschiedsbeträge im Rahmen der erstmaligen At-equity-Bewertung erfolgt in gleicher Weise wie bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um Zwischenergebnisse bereinigt. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

## c) Währungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs im Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst.



Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter einem gesonderten Posten erfasst. Aufwendungen und Erträge werden mit Durchschnittskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

Währung	Stichtagskurs am 31.12.2012	Stichtagskurs am 31.12.2011	Durchschnittskurs 2012	Durchschnittskurs 2011
US-Dollar	1,3186	1,2932	1,2848	1,3920
HK-Dollar	10,2198	10,0011	9,9663	10,8362
Lew	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558

#### **d) Vergleichbarkeit des Konzernabschlusses mit den Vorjahren**

Es bestehen keine Beeinträchtigungen der Vergleichbarkeit der Bestandteile des Konzernabschlusses mit den Vorjahren.

## **2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **a) Grundlagen der Bewertung**

Der Konzernabschluss wurde auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im ZMD-Konzern einheitlich angewendet und grundsätzlich beibehalten.

Der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde nach den anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Da weder Aktien noch schuldrechtliche Wertpapiere der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG öffentlich gehandelt werden bzw. deren Handel in die Wege geleitet worden ist, wurde auf die Angaben zur Segmentberichterstattung und zum Ergebnis je Aktie verzichtet.

Die Berichtswährung ist Euro. Die Betragsangaben erfolgen grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR), sofern nichts anderes vermerkt ist. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012.

Der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### **b) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Als (a) kurzfristig bzw. (b) langfristig werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, wenn erwartet wird, dass sie (a) innerhalb von zwölf Monaten bzw. (b) nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden.

Beurteilungen und Schätzungen: Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden insbesondere für die Nutzungsdauern, die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, die Realisierbarkeit von Forderungen, den Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge, die Bewertung von Entwicklungsleistungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich ergebenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Im Falle signifikanter Auswirkungen von Schätzänderungen werden Angaben im Sinne von IAS 1.125 gemacht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Im Rahmen der Bewertung bestehen eine Reihe von Ermessensentscheidungen, so wurden z.B. immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte sind gemäß IAS 38 zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gemindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Sie enthalten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, welche linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben werden.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig über eine erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3-4 Jahren linear abgeschrieben. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als Aufwand erfasst.

Durch die Anwendung von IFRS 3, IAS 36 und IAS 38 werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden zum Bilanzstichtag mittels eines Impairmenttests auf Werthaltigkeit überprüft.

Die Ermittlung der Werthaltigkeit erfolgt mit Hilfe der aktuellen Planungsdokumente. Der Geschäfts- und Firmenwert wird wertgemindert, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Wert dieser Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine eventuelle Wertminderung wird als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, bei zeitlich begrenzter Nutzung vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Sofern erforderlich, verringern Wertminderungen die (fortgeführten) Anschaffungs- und Herstellungskosten. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich nach IAS 20 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens entsprechend dem nach IAS 16 bestehenden Wahlrecht erfolgte nicht.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Die Abschreibungen entsprechen dem Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens.

Eine Übersicht über die Nutzungsdauer der einzelnen Gruppen des Sachanlagevermögens liefert nachfolgende Tabelle:

	Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7-10
Andere Anlagen	7-10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Im Falle, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine Wertminderung auf diesen Wert vorgenommen.

Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten.

Gemäß IAS 23 gehören Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau und der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes. Andere Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

### **Leasingverhältnisse**

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen für ein Finanzierungsleasing erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Konzern übertragen werden.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierenden Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit der Konzernrichtlinie zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

### **Finanzinstrumente**

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald ZMD Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

### **Finanzielle Vermögenswerte**

Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Finanzinvestitionen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, marktgängige Wertpapiere, Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert:

- a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- b) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- c) Kredite und Forderungen

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen.

### **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Vom Konzern gehaltene Vermögenswerte, welche in einem aktiven Markt gehandelt werden und als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

### Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert.

Kredite und Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zweitwert zzgl. Transaktionskosten und in Folgebewertung nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Die Kriterien, die zu einer Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen, orientieren sich an der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderung und der erwarteten Bonität der Kunden. Der Fair Value entspricht daher dem Bilanzwert zum Stichtag.

### Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Ein- bzw. Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstrumentes auf den Buchwert abgezinst werden.

### Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte werden wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows der Finanzanlage negativ verändert haben.

### Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Bei der Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes wird die Differenz zwischen Buchwert und der Summe aus dem erhaltenen Entgelt sowie aller kumulierten Gewinne und Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

### Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten erfasst.

Die nachstehende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte und die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden gegenüber.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen. Der Fair Value dieser Verbindlichkeiten entspricht nach Vergleich mit den aktuellen Marktzinsen zum 31. Dezember 2012 dem Buchwert der Verbindlichkeiten.

### 31. Dezember 2012

Finanzielle Vermögenswerte	Fair Value	Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Finanzinstrumente Buchwerte		zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Handelsbestand	Bilanzwerte Gesamt buchwerte
				Derivative Finanziinstrumente				
Flüssige Mittel	6.668	6.668	0	0	0	0	0	6.668
Kurzfristige Wertpapiere	844	0	0	0	0	0	844	844
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.765	0	2.765	0	0	0	0	2.765

Finanzinstrumente Buchwerte								Bilanzwerte Gesamt buchwerte
Finanzielle Vermögenswerte	Fair Value	Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Derivative Finanz- instrumente	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Handels bestand		
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.874	0	1.874	0	0	0	0	1.874
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	11.379	0	10.612	0	0	0	0	10.612
<b>Gesamt</b>	<b>23,530</b>	<b>6.668</b>	<b>15.251</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>844</b>	<b>22.763</b>

### 31. Dezember 2012

Finanzinstrumente Buchwerte							Bilanzwerte Gesamtbuchwerte
Finanzielle Schulden	Fair Value	sonstige Verbindlichkeiten	Derivative Finanzinstrumente	außerhalb des IAS 39			
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	727	141	0	586		727	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.406	3.406	0	0		3.406	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.443	1.443	0	0		1.443	
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.350	431	0	919		1.350	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	480	480	0	0		480	
<b>Gesamt</b>	<b>7.406</b>	<b>5.901</b>	<b>0</b>	<b>1.505</b>		<b>7.406</b>	

### 31. Dezember 2011

Finanzinstrumente Buchwerte								Bilanzwerte Gesamtbuchwerte
Finanzielle Vermögenswerte	Fair Value	Zahlungsmittel/ -äquivalente	Kredite und Forderungen	Derivative Finanz- instrumente	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Handels bestand		
Flüssige Mittel	5.623	5.623	0	0	0	0	5.623	
Kurzfristige Wertpapiere	1.822	0	0	0	0	1.822	1.822	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.817	0	3.817	0	0	0	3.817	
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	935	0	935	0	0	0	935	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	10.115	0	10.195	0	57	0	10.252	
<b>Gesamt</b>	<b>22.312</b>	<b>5.623</b>	<b>14.947</b>	<b>0</b>	<b>57</b>	<b>1.822</b>	<b>22.449</b>	

### 31. Dezember 2011

Finanzinstrumente Buchwerte							Bilanzwerte Gesamtbuchwerte
Finanzielle Schulden	Fair Value	sonstige Verbindlichkeiten	Derivative Finanzinstrumente	außerhalb des IAS 39			
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	22.749	22.180	0	569		22.749	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.432	6.432	0	0		6.432	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.718	2.718	0	0		2.718	
Finanzverbindlichkeiten langfristig	1.342	538	0	804		1.342	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0		0	
<b>Gesamt</b>	<b>33.241</b>	<b>31.868</b>	<b>0</b>	<b>1.373</b>		<b>33.241</b>	

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten wurden gemäß IFRS 7.27 mittels folgender Hierarchie ermittelt:

Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögensgegenstände und finanzielle Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, ergibt sich aus den notierten Marktpreisen zum Abschlussstichtag. Dies betrifft zum 31.12.2012 ausschließlich die zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapiere.

Der beizulegende Zeitwert anderer finanzieller Vermögensgegenstände und finanzieller Verbindlichkeiten wird mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen ermittelt.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der jeweiligen Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet. Daneben sind latente Steuern aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen zu erfassen, sofern damit zu rechnen ist, dass diese mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich der

geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nach Maßgabe des IAS 23 bei der Bewertung von Fertigungsaufträgen einbezogen. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu gleitenden Durchschnittspreisen.

Aus kundenspezifischen Auftragsentwicklungen (Fertigungsaufträge) resultierende Entwicklungsaufwendungen sind, soweit die Entwicklungsarbeiten am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind, als unfertige Leistungen aktiviert.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungswerten liegen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungen werden gebildet, wenn ihnen faktische oder rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten zugrunde liegen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen. Der langfristige Anteil der Rückstellungen wird mit dem abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### **c) Auswirkungen von neuen und geänderten Rechnungslegungsstandards**

Folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen wurden in dem Konzernabschluss angewendet, hatten aber keine Auswirkung auf den Konzernabschluss des aktuellen und der vorherigen Jahre, könnten allerdings die Bilanzierung künftiger Transaktionen oder Vereinbarungen beeinflussen:

#### **• Änderungen an IFRS 7 Angaben - Übertragung finanzieller Finanzinstrumente (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen)**

Die Änderungen an IFRS 7 erweitern die Angabepflichten zu Übertragungen finanzieller Vermögenswerte. Diese Änderungen sollen die Transparenz in Bezug auf Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten erhöhen, bei denen der Übertragende Risiken aus dem finanziellen Vermögenswert zurückbehält. Mit den Änderungen werden auch zusätzliche Angaben gefordert, wenn die Übertragungen nicht gleichmäßig während des Geschäftsjahres anfallen. Diese Änderung hat keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Änderung des aufgeführten geänderten Standards keinen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des ZMDI-Konzerns hat.

Der Konzern hat folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen, die verabschiedet, aber noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet:

#### **• IAS 1 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen)**

Der IASB hat am 16. Juni 2011 Änderungen an IAS 1 herausgegeben. Mit den Änderungen werden neue Vorschriften zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Mit den Änderungen wird die Wahlmöglichkeit von einer oder zwei Darstellungen für den einzelnen Anwender freigelassen. Nur die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können (z.B. Cashflow-Hedges, Fremdwährungsumrechnungen), und diejenigen, die nicht recycelt werden (beispielsweise erfolgswirksam durch das sonstige Gesamtergebnis zu erfassende Posten nach IFRS 9). Die wichtigsten Inhalte in Kürze:

- Beibehaltung der 2007 an IAS 1 vorgenommenen Änderungen, nach denen die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Gesamtergebnis zusammen dargestellt werden müssen - also entweder als eine Gesamtergebnisrechnung oder als separate Darstellung der Ergebnisse und der des sonstigen Gesamtergebnisses. Die Forderung, eine fortlaufende Darstellung verpflichtend vorzuschreiben, wie im Entwurf vorgeschlagen, wurde fallengelassen.
- Posten des sonstigen Gesamtergebnisses sind danach zu gruppieren, ob sie möglicherweise durch die Gewinn- und Verlustrechnung recycelt werden können - mit Zwischensummen für beide Gruppen.
- Steuern im Zusammenhang mit Posten, die vor Steuern dargestellt werden, müssen für jede der Gruppen im sonstigen Gesamtergebnis getrennt dargestellt werden. (Die Wahlmöglichkeit, die Posten des sonstigen Gesamtergebnisses entweder vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen.)

Diese Änderung wird voraussichtlich keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

#### **• IAS 12 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)**

Am 20. Dezember 2010 hat der IASB eine Änderung an IAS 12 Ertragsteuern veröffentlicht, die im September 2010 herausgegeben worden war. Die Änderung bietet eine praktische Lösung für das Problem der Abgrenzung der Frage, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird, durch die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 Ertragsteuern - Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 demzufolge zurückgezogen.

Diese Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

#### **• Änderung zu IAS 19 (2011) Leistungen an Arbeitnehmer (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)**

Die im Jahr 2011 durch das IASB überarbeitete Regelung der IAS 19 zielt auf die Verbesserung der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer. Sie beinhaltet wesentliche Änderungen im Hinblick auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie auf die

Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Hinsichtlich der Änderungen für die Erfassung und Bewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG, da keine derartigen Zusagen bestehen. Im Hinblick auf die Änderungen der Bilanzierung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses können sich Auswirkungen bezüglich der Bilanzierung der Altersteilzeitverpflichtungen ergeben, die jedoch nicht materieller Natur sein werden.

• **IFRS 1 Arbeitnehmer (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)**

Der IASB hat am 20. Dezember 2010 zwei kleinere Änderungen an IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (1FRS) veröffentlicht. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf 1FRS“. Diese Änderung war im August 2010 vorgeschlagen worden. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die 1FRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

Da der ZMDI-Konzern kein 1FRS-Erstanwender im Sinne des IFRS 1 ist und auch seine funktionale Währung keiner Hochinflation unterlag, haben diese Änderungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

• **IFRS 9 (2010) Finanzinstrumente (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen)**

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte, die derzeit in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Oktober 2010 wurde IFRS 9 (überarbeitet) veröffentlicht, in den die Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten integriert wurde. Eine wesentliche Änderung stellt die Erfassung von Veränderungen im beizulegenden Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten (die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden) dar, welche auf Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos des Unternehmens zurückgehen. Designiert ein Unternehmen einen Schuldtitel als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, sind die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich aus Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos der Verbindlichkeit ergeben, im sonstigen Ergebnis zu erfassen, außer die Erfassung von Änderungen im eigenen Ausfallrisiko der Verbindlichkeit im sonstigen Ergebnis führt zur Entstehung oder Vergrößerung einer Rechnungslegungsanomalie im Gewinn oder Verlust. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes aufgrund der Veränderungen des eigenen Ausfallrisikos dürfen später nicht in das Periodenergebnis umgebucht werden. IAS 39 sieht derzeit eine vollständige Erfassung der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes für Schuldtitel, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, im Gewinn oder Verlust vor.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Anwendung von IFRS 9 im Konzernabschluss für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten des Konzerns beeinflussen wird. Allerdings kann eine vernünftige Schätzung der Auswirkungen erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

• **Änderungen zu IAS 32 und IFRS 7 Saldierungsvorschriften und harmonisierte Angaben (Änderungen IFRS 7 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und die Änderungen zu IAS 32 sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen)**

Die Änderung IAS 32 bewirkt eine Klarstellung einiger Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, wonach ein Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert in der Bilanz nur gegen eine finanzielle Verbindlichkeit aufrechnen darf, wenn gegenwärtig ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Saldierung vorliegt und zudem die Absicht besteht, den Vermögenswert und die Verbindlichkeit saldiert zu erfüllen oder beide Bilanzposten simultan abzuwickeln. Die geänderten Vorschriften stellen darüber hinaus klar, dass Bruttoaufrechnungsmechanismen der Nettoaufrechnung gleichzusetzen sind; sie demzufolge das IAS 32-Kriterium erfüllen.

Die Änderungen des IFRS 7 verlangen darüber hinaus erweiterte Anhangangaben im Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten mit finanziellen Verbindlichkeiten. Bezüglich der Änderungen von IAS 32 sowie IFRS 7 erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

• **IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011), IAS 28 (2011) Konsolidierungspaket (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)**

Am 12. Mai 2011 hat das IASB fünf neue und geänderte Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie die damit im Zusammenhang stehenden Anhangangaben regeln. Konkret handelt es sich um:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen
- IAS 27 Separate Abschlüsse (geändert 2011)
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert 2011)

Mit den Standards IFRS 10 und IFRS 11 werden die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen ersetzt. Die bisher in IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhangfordernisse wurden zudem in einem eigenständigen Standard IFRS 12 zusammengefasst und neu gestaltet. Mit der Bündelung der Regelungen zur Konsolidierung in IFRS 10 beinhaltet IAS 27 (2011) nur noch die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. In der Neufassung von IAS 28 wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen

zur Bilanzierung von Anteilen an Joint Ventures erweitert und die Anwendung der Equity-Methode in beiden Fällen einheitlich vorgeschrieben.

Da der ZMDI-Konzern auch in der Vergangenheit Anteile an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert hat, sind keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zu erwarten.

● **IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)**

IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Diesbezüglich erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ZMD AG.

● **IFRIC 20 (anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen)**

Einem meist im Tagebau aktiven Unternehmen kann aus der Abraumbeseitigung zweierlei Nutzen entstehen: Der Abraum kann (in geringerer Konzentration) Erze oder Mineralien enthalten, die als erwirtschaftete Vorräte anzusehen sind, und es entsteht ein verbesserter Zugang zu weiteren Materialvorkommen, die in Zukunft abgebaut werden können. In IFRIC 20 wird erörtert, wann und wie diese beiden separaten Nutzen aus der Abraumaktivität zu bilanzieren sind und wie diese Nutzen beim Erstansatz und bei der Folgebewertung zu bewerten sind.

Diese Änderungen haben keine Auswirkung auf den Gruppenabschluss der ZMD AG, da der Konzern nicht in diesem Bereich tätig ist.

### 3. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Eigentums- und Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist, der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen. Sie verteilen sich wie folgt auf die Business Lines und Absatzmärkte:

	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Sensing & Automotive	54.084	88,5	56.837	88,5
Power & Analog	6.736	11,0	6.976	10,9
Sonstiges	332	0,5	363	0,6
	61.152	100,0	64.176	100,0
	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Absatzmärkte				
Inland	20.827	34,1	21.255	33,1
Ausland	40.532	66,2	43.077	67,1
./. Erlösschmälerungen	-207	-0,3	-156	-0,2
	61.152	100,0	64.176	100,0

Der Umsatz nach Produktsegmenten im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2012		2011	
	TEUR	%	TEUR	%
Exklusivprodukte	43.523	71,2	48.109	75,0
Standardprodukte	17.629	28,8	16.067	25,0
	61.152	100,0	64.176	100,0

### 4. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Fertige Erzeugnisse	200	614
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	-602	733
	-402	1.347

In den Bestandsveränderungen sind Wertminderungen für unfertige Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von TEUR 3.176 (Vorjahr: TEUR 3.232) und für Fertigerzeugnisse in Höhe von TEUR 298 (Vorjahr: TEUR 1.377) enthalten.

### 5. Andere aktivierte Eigenleistungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Aktiviertete Entwicklungskosten	2.290	1.553
Aktiviertete Nebenleistungen zum Sachanlagevermögen	4	16
	2.294	1.569

In Summe wurden im Jahr 2012 Mio. EUR 18,7 (Vorjahr: Mio. EUR 16,7) in die Forschung und Entwicklung investiert, von denen TEUR 2.290 (Vorjahr: TEUR 1.554) die Aktivierungskriterien der IAS 38.10 ff. erfüllen.

### 6. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Auflösung von Rückstellungen	516	1.258
Fördermittel für Forschung und Entwicklung	1.195	3.198
Periodenfremde Erträge	276	130
Ertrag aus Schadenersatz	10	203
Erträge aus Geschäftsbesorgung	91	148
Ertrag aus Aktienverkäufen	47	103
Ertrag aus Kostenrückerstattung	23	30
Ertrag aus Anlagenabgang	1	3
Erträge aus Mieten einschließlich Nebenkosten	11	0
Erträge aus Kursbewertungen	22	203
Übrige	247	120
	2.439	5.396

Die Fördermittel für Forschung und Entwicklung werden ertragswirksam erfasst, sobald die Voraussetzungen für eine Zahlung erfüllt sind und eine entsprechende Zahlungsanforderung gestellt worden ist.

#### 7. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.221	24.186
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.089	6.724
	23.310	30.910

#### 8. Personalaufwand

	2012 TEUR	2011 TEUR
Löhne und Gehälter	21.120	18.060
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-8	-61
Soziale Abgaben	3.207	2.987
Personalaufwand	24.319	20.986

IFRS 2 regelt die Abbildung aktienorientierter Vergütungsformen im Konzernabschluss. Unternehmen müssen die Auswirkungen von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, einschließlich des Aufwands für die der Unternehmensleitung oder -belegschaft gewährten Aktienoptionen, in ihrer Gewinn- und Verlustrechnung darstellen. Der verringerte Personalaufwand ergibt sich aus der Rückgabe von Aktienoptionen durch das Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem ZMDI-Konzern.

Nähere Informationen zu den Aktienoptionen sind unter Punkt 43 - Mitarbeiterbeteiligung erläutert.

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Personalaufwand ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der Mitarbeiterzahl.

#### 9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.876	3.057

#### 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Betriebsaufwand	5.403	5.038
Verwaltungsaufwand	3.522	4.162
Vertriebsaufwand	2.832	2.238
Übrige Aufwendungen	159	703
	11.916	12.141

Die übrigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Kursverluste/Währungsbewertung	110	469
Sonstiges	27	220
Periodenfremde Aufwendungen	22	14
	159	703

#### 11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Wertpapieren



2012	2011
TEUR	TEUR
437	1.507

Bei den ausgewiesenen Erträgen des Geschäftsjahres 2012 handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Darlehen an die Aktionärin Global ASIC GmbH.

## 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

2012	2011
TEUR	TEUR
75	67

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

## 13. Gewinne und Verluste aus Gemeinschaftsunternehmen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Senterra Ltd.	127*)	40**)

\*) gemäß testiertem Abschluss 2011 + vorläufigem Abschluss 2012

\*\*) gemäß testiertem Abschluss 2010

Der testierte Abschluss des Jahres 2011 der Senterra Ltd. lag zum Bilanzstichtag 2011 noch nicht vor und wurde daher im Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt. Das entsprechend der At-Equity-Bewertung zuzurechnende Ergebnis der Senterra Ltd. betrug per 31.12.2011 TEUR 81.

Auf der Grundlage des vorläufig erstellten Abschlusses 2012 wurden per 31.12.2012 im Konzernergebnis TEUR 46 berücksichtigt.

## 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Zinsen auf langfristige Verbindlichkeiten	928	1.463
Zinsen auf kurzfristige Verbindlichkeiten	138	158
Sonstige	91	139
	1.157	1.760

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, untergliedert entsprechend der Bewertungskategorien gemäß IAS 39, stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Zinserträge	Zinsaufwand	aus Folgebewertung				Nettoergebnis
			aus übrigem Aufwand/Ertrag	Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung	
Ausgereichte Kredite und Forderungen	516	-138	0	-29	-9	0	340
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	24	0	16	-3	0	0	37
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	0	-1.019	0	0	0	0	-1.019
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Summe Nettoergebnis	540	-1.157	16	-32	-9	0	-642
davon erfasst:							
- erfolgswirksam	540	-1.157	16	-32	-9	0	-642
- direkt im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0
aus Folgebewertung							
TEUR	Zinserträge	Zinsaufwand	aus übrigem Aufwand/Ertrag	Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung	Nettoergebnis
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.583	-152	0	-30	8	-479	930
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	22	0	-172	-8	0	0	-158
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	0	-1.656	0	0	0	0	-1.656

TEUR	Zinserträge	Zinsaufwand	aus Folgebewertung				Nettoergebnis 2012
			aus übrigem Aufwand/Ertrag	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtigung	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0
Summe Nettoergebnis davon erfasst:	1.605	-1.808	-172	-38	8	-479	-884
- erfolgswirksam	1.605	-1.808	-172	-38	8	-479	-884
- direkt im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0

### 15. Ertragsteuern

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag Inland	24	-299
Tatsächlicher Steueraufwand (-)/-ertrag Ausland	-52	-37
Latenter Steuerertrag/-aufwand (-) Inland	-1.231	-142
Latenter Steuerertrag/-aufwand (-) Ausland	-63	215
	-1.322	-263

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steuererträge von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von TEUR 27 enthalten (Vorjahr: periodenfremde Steuererträge von TEUR 107).

Der latente Steueraufwand Ausland ist auf die Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge und auf temporäre Differenzen bei ZMDA und ZMD EE zurückzuführen.

Der latente Steueraufwand des Berichtsjahres ergibt sich wie folgt:

	2012 TEUR	2011 TEUR	Steuereffekt des Berichtsjahres TEUR
Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten aus Verlustvorträgen	4.546	5.275	-729
Temporären Differenzen Einzelabschlüsse - immaterieller Vermögenswerte	1.112	1.550	-438
Übrige	37	-5	42
	5.695	6.820	-1.125
Direkt im Eigenkapital erfasster Steuereffekt auf Transaktionskosten			-171
			-1.296

Der latente Steueraufwand aus der Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge betrifft mit TEUR 666 (Vorjahr latenter Steuerertrag: TEUR 343) die ZMD AG und mit TEUR 63 (Vorjahr latenter Steuerertrag: TEUR 216) die ZMDA.

Der Steueraufwand des Geschäftsjahres kann wie folgt auf den Periodenerfolg übergeleitet werden:

	2012 TEUR	2011 TEUR
Ergebnis vor Steuern	1.544	5.248
Ertragssteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der ZMD AG (in %)	31,09 %	30,99 %
Erwarteter Ertragssteueraufwand	480	1.626
Steuersatzunterschiede Ausland	-18	-18
Effekt aus Steuersatzänderungen	-18	23
erstmalige Berücksichtigung temporärer Differenzen	0	0
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-39	-76
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	212	310
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-27	-107
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Aufrechnungsmöglichkeiten	743	-1.503
Sonstige Abweichungen	-11	8
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	1.322	263
Effektive Steuerbelastung	85,60 %	4,99 %

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem von der ZMD AG in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz von 31,09 % (Vorjahr: 30,99 %) auf steuerbare Gewinne gemäß dem Steuersatz dieser Jurisdiktion. Der marginale Anstieg des Steuersatzes ist auf die geringfügig veränderte Gewichtung der gewerbsteuerlichen Hebesätze der inländischen Betriebsstätten zurückzuführen.

Bei der Ermittlung wurden bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 76.007 (Vorjahr: TEUR 81.082) und zur Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 19.850 (Vorjahr: TEUR 19.413) zugrunde gelegt. Durch die ab 2004 geltende Mindestbesteuerung wird die Realisierbarkeit der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verluste zeitlich verzögert.

Aufgrund der vorliegenden Planungsrechnungen ist davon auszugehen, dass körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 13.936 (Vorjahr: TEUR 20.813) sowie gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 14.340 (Vorjahr: TEUR 11.648) mit

ausreichender Wahrscheinlichkeit durch zukünftige zu versteuernde Ergebnisse innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren genutzt werden können. Die Verwertung der verbleibenden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 62.071 (Körperschaftsteuer) und TEUR 5.510 (Gewerbsteuer) ist aufgrund der vorliegenden Planung noch nicht einschätzbar.

Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die mit ausreichender Wahrscheinlichkeit durch zukünftige zu versteuernde Ergebnisse innerhalb eines Planungshorizonts von vier Jahren zu nutzenden steuerlichen Verlustvorträge der ZMDA abgegrenzt. Dabei wurde von nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 663) bzgl. federal income tax und TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 337) bzgl. state income tax ausgegangen. Von den insgesamt bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 4.132 (federal income tax) und TEUR 20 (state income tax) ist somit die Verwertung der verbleibenden Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.591 (federal income tax) und TEUR 3 (state income tax) aufgrund der vorliegenden Planung noch nicht einschätzbar.

Auf bestehende steuerliche Verlustvorträge der ZMD Fareast Ltd. wurden keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte zum erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz der jeweiligen Gesellschaft. Dabei wurde für latente Steuerabgrenzungen auf Ebene der ZMD AG die Definitivbesteuerung mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie einem Gewerbesteuersatz von 15,26 % (Vorjahr: 15,16 %) zugrunde gelegt.

#### 16. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.251	1.552

Die aktivierten Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden linear über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

#### 17. Geschäfts- und Firmenwerte

Bereits in den Vorjahren wurden die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte, welche ausschließlich aus der Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt des Erwerbs von Tochtergesellschaften resultierten, vollständig wertberichtigt.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der wertberichtigten Firmenwerte beziehen sich auf die folgenden Gesellschaften:

	TEUR
ZMD Reining, Inc.	1.252
ZMD Fareast Limited	1
ZMD Eastern Europe EOOD	3

#### 18. Entwicklungsleistungen

Im Berichtsjahr wurden Mio. EUR 18,7 (Vorjahr: Mio. EUR 16,7) in die Forschung und Entwicklung investiert, von denen TEUR 2.290 (Vorjahr: TEUR 1.553) die Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllen.

Soweit die Aktivierung vorgenommen wurde, erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeit die planmäßige Abschreibung des Vermögenswertes über die geschätzte Nutzungsdauer.

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Entwicklungsprojekte abgeschlossen	3.160	4.179
Entwicklungsprojekte nicht abgeschlossen	3.992	2.730
	7.152	6.909

Von den zum Berichtszeitpunkt aktivierten Projekten im Wert von TEUR 7.152 unterliegen Projekte mit einem Restbuchwert von TEUR 3.160 bereits einer planmäßigen Abschreibung. Die Abschreibung für diese Projekte betrug in 2012 TEUR 2.047 (Vorjahr: TEUR 1.316), davon außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 72 (Vorjahr: TEUR 0) aufgrund fehlender Absatzmöglichkeiten. Die Abschreibung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ enthalten.

Die restlichen Projekte i.H.v. TEUR 3.992 (Vorjahr: TEUR 2.730) sind noch im Entwicklungsstadium. Für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte wurden Wertminderungen aufgrund veränderter Absatzaussichten in Höhe von TEUR 72 vorgenommen.

Mit den Entwicklungsleistungen wurden gemäß IAS 23 im Jahr 2012 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 82) aktiviert. Als Finanzierungskostensatz wurde der gewichtete Durchschnittszins für Fremdkapitalpositionen in Höhe von 7,04 % angesetzt.

#### 19. Sachanlagevermögen

Es bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignungen für Mietkaufverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.137 (Vorjahr: TEUR 2.053).

Die Kürzung der Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens aufgrund der Investitionszulage beträgt im Berichtsjahr TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 68).

##### a. Technische Anlagen und Maschinen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
	192	303

## b. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

31.12.2012	31.12.2011
TEUR	TEUR
4.995	5.038

## c. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

31.12.2012	31.12.2011
TEUR	TEUR
917	147

## 20. Finanzanlagen

### a. At equity-bewertete Beteiligungen

Die at equity-bewertete Beteiligung wird am Stichtag mit TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 44) bewertet.

### b. Ausleihungen an Gesellschafter

31.12.2012	31.12.2011
TEUR	TEUR
10.612	10.195

Darlehen einschl. Zinsen

Alle Darlehen an die Hauptaktionärin Global ASIC GmbH werden marktüblich verzinst. Die Effektivzinssätze dieser Darlehen liegen zwischen 4,08 % und 4,29 %. Die Zinsen für bestehende Darlehen werden aktiviert und sind endfällig. Der Nominalwert der Ausleihungen beträgt TEUR 9.899. Die nach der Effektivzinzmethode 2012 aktivierten Zinsen betragen TEUR 417 (Vorjahr: TEUR 296).

### c. Sonstige Wertpapiere

Die zum 31.12.2011 gehaltenen Wertpapiere in Höhe von TEUR 57 wurden im Geschäftsjahr 2012 veräußert. Bei den Wertpapieren handelte es sich um Geldmarktfonds.

## 21. Latente Steueransprüche

Der Posten ist bei der Darstellung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erläutert.

## 22. Vorräte

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	474	1.197
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	11.661	12.262
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	3.172	3.014
	15.307	16.473

Mit den unfertigen Leistungen wurden gemäß IAS 23 im Jahr 2012 Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 108) aktiviert. Als Finanzierungskostensatz wurde der gewichtete Durchschnittszins für Fremdkapitalpositionen in Höhe von 7,04 % angesetzt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Nettoveräußerungswert) angesetzten Vorräte beträgt TEUR 3.651 (Vorjahr: TEUR 2.028).

## 23. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Aufteilung der kurzfristigen Forderungen ist wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.765	3.817
Sonstige Vermögenswerte	1.519	919
Steuerforderungen	355	466
	4.639	5.202

Im Juli 2009 wurde ein Factoringvertrag zwischen der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG und der GE Capital Bank AG, Mainz, geschlossen. Dieser Vertrag wurde im November 2011 auf ein Höchstobligo von TEUR 6.000 angepasst. Infolgedessen verkauft die ZMD AG Inlands- und Auslandsforderungen entsprechend der Vertragsvereinbarungen. Die durchschnittliche Inanspruchnahme im Jahr 2012 betrug TEUR 4.922 (Vorjahr: TEUR 4.145).

Erkennbaren Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Genüge getan. Die entsprechenden Forderungen wurden vollständig wertberichtigt. Die Wertberichtigungen betragen TEUR 347 (Vorjahr: TEUR 479). Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 468 (Vorjahr: TEUR 2.017), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit der Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird.

Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertgeminderten Forderungen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
bis 30 Tage	356	1.615
30 bis 60 Tage	60	346
60 bis 90 Tage	5	56
über 90 Tage	47	0
	468	2.017

#### Veränderung der Wertminderungen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Stand zum Beginn des Jahres	479	276
Wertminderung von Forderungen	0	203
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschrieben Forderungen	132	0
Stand zum Ende des Jahres	347	479

#### 24. Sonstige Wertpapiere

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Aktien	733	381
Aktien- bzw. Rentenfonds	0	312
Geldmarktfonds/Zahlungsmitteläquivalente	111	1.129
	844	1.822

Die sonstigen Wertpapiere sind gemäß IFRS 7.8 (a) als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte einzustufen. Die vom Konzern gehaltenen Wertpapiere sind am Kapitalmarkt notiert. Keiner dieser Vermögenswerte ist überfällig oder wertgemindert.

Die Analyse der Finanzinstrumente auf Basis der dreistufigen Hierarchie entsprechend IFRS 7 ergab, dass die sonstigen Wertpapiere in Stufe 1 einzuordnen sind. Stufe-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

#### 25. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Bankbestände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Laufende Konten und Kassenbestände	469	2.752
Laufende USD-Konten	194	219
Laufende HKD-Konten	1	1
Tagesgelder und Festgelder	5.748	2.557
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen	256	94
	6.668	5.623

Das Ausfallrisiko bei liquiden Mitteln wird als gering eingeschätzt.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen zum einen als Mietkautionen, welche aufgrund von Mietverträgen für die Büros in München-Puchheim und Stuttgart-Filderstadt und zugunsten der Vermieter verpfändet sind. Zum anderen ist in den Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkungen ein Sicherungskonto für die Altersteilzeitanprüche der Mitarbeiter enthalten.

#### 26. Eigenkapital

Bezüglich der Veränderung des Eigenkapitals verweisen wir neben den folgenden Ausführungen auf die gesonderte Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.

Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherung der Liquidität sowie der Kreditwürdigkeit des ZMDI-Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit tragen hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement.

In Bezug auf die Kreditwürdigkeit zielt die Finanzstrategie des ZMDI-Konzerns auf eine gute Bonitätseinstufung ab, die den Zugang zu einer breiten Basis für die Finanzierung gewährleistet.

##### a. Grundkapital

Das Grundkapital von TEUR 15.750 ist eingeteilt in 15.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 9.439.510 Stückaktien).

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik AG hat am 5. Dezember 2007 die Anpassung der Beschlüsse vom 9. Juli 2001, 4. September 2002, 20. Januar 2003 sowie 29. März 2004 über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals beschlossen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 449.750,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien, lautend auf den Namen, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Erhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen des ZMD Stock Option Plans 2001.

Weiterhin beschloss die Hauptversammlung am 5. Dezember 2007 die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 730.250,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien, lautend auf den Namen (Bedingtes Kapital II).

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Führungskräfte und Mitarbeiter.

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG hat am 20. Mai 2010 die Gesellschaft ermächtigt, weitere eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung gilt vom Tag der Beschlussfassung an für fünf Jahre. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer gesetzlich zulässiger Zwecke durch die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG genutzt werden.

Am 1. Dezember 2010 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft den Erwerb und die Einziehung von eigenen Aktien ohne Kapitalherabsetzung nach den Vorschriften der vereinfachten Einziehung beschlossen. Mit Kaufvertrag vom 14. Oktober 2011 hat die Zentrum Mikroelektronik Dresden AG 2.124.430 Stück Aktien von der Global ASIC GmbH erworben und davon 1.180.490 Stück Aktien ohne Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 28. Juni 2012 die Einziehung der bisher von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sowie die Anpassung der Anzahl der vorhandenen Aktien an das zu diesem Zeitpunkt bestehende Grundkapital durch Erhöhung der Aktienzahl auf 11.800.000 unter Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse beschlossen. Basierend auf dem am 20. Juli 2012 abgeschlossenen Vertrag über die Beteiligung eines Investors über 25,1 % der Anteile an der ZMD AG erfolgte mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 darüber hinaus eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionäre. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich durch die Kapitalerhöhung um TEUR 3.950 auf TEUR 15.750 und wurde in Form einer Bareinlage geleistet.

## b. Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage resultiert zum weit überwiegenden Teil aus der vorab beschriebenen Kapitalerhöhung. Hierdurch flossen der Gesellschaft zusätzliche TEUR 22.400 als Zuzahlung des neuen Investors zu. Gemäß den Vorschriften des IAS 32.37 wurden die direkt zurechenbaren Transaktionskosten, gemindert um den damit im Zusammenhang stehenden Steuereffekt, hiervon in Abzug gebracht.

Darüber hinaus reduzierte sich die Kapitalrücklage um TEUR 7 durch die Bilanzierung eines Ertrages aus dem Stock Option-Programm der ZMD AG gemäß 1FRS 2. Durch das Ausscheiden von Mitarbeitern fielen Aktienoptionen, für die in den Vorjahren eine Kapitalrücklage gebildet wurde, an die ZMD AG zurück.

Zusammenfassend hat sich die Kapitalrücklage im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	TEUR
31.12.2011	10.362
Zuzahlung im Rahmen der Kapitalerhöhung	22.400
Abzug direkter Transaktionskosten	-380
Rückgabe von Aktienoptionen	-7
31.12.2012	32.375

## c. Ausschüttung

In 2012 wurde an die Inhaber der auf den Namen lautenden Stückaktien eine Dividende in Höhe von 25 Cent pro Aktie (gesamte Dividende: TEUR 2.970) ausgezahlt.

## 27. Verbindlichkeiten aus Genusssrechtskapital

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Nominalbetrag	0	22.000
Zinsabgrenzung	0	129
Transaktionskosten	0	-91
	0	22.038

Die Verbindlichkeiten aus Genusssrechtskapital wurden im Geschäftsjahr 2012 aus den im Rahmen der erfolgten Kapitalerhöhung zugeflossenen Mitteln planmäßig zurückgeführt. Die im Jahr 2005 aufgenommenen Verbindlichkeiten aus Genusssrechtskapital beliefen sich auf TEUR 12.000 bzw. TEUR 10.000. Beide Vereinbarungen hatten eine Laufzeit von 7 Jahren. Der Garantiegewinn betrug 6,80 % p.a. des ausgereichten Nominalbetrages bzw. 7,27 % p.a. Bei Erreichen bestimmter Erfolgsziele ergaben sich Aufschläge zwischen 1,0 % und 2,0 % auf die Nominalbeträge.

## 28. Rückstellungen

	31.12.2012			31.12.2011		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellung für Altersteilzeit	221	104	325	97	127	224
Steuern	382	0	382	383	0	383
Personal	1.828	0	1.828	1.223	0	1.223
Gewährleistung	121	0	121	200	96	296
Sonstiges	2.001	173	2.174	1.741	175	1.916
Summe	4.553	277	4.830	3.644	398	4.042

### Rückstellung Altersteilzeit

Seit 2004 haben die Mitarbeiter der ZMD AG, welche die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, aufgrund einer Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf eine Altersteilzeitbeschäftigung. Die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung durch anspruchsberechtigte Mitarbeiter ist dabei zum Bilanzstichtag grundsätzlich ungewiss. Für diejenigen Mitarbeiter, für die eine Inanspruchnahme der

Altersteilzeitregelung zum Bilanzstichtag wahrscheinlich zu erwarten ist, wurde eine Rückstellung in Höhe von insgesamt TEUR 325 für die zukünftigen finanziellen Belastungen durch die zu gewährenden Aufstockungsbeträge sowie den Erfüllungsrückstand der zu zahlenden Löhne und Gehälter gebildet.

### Andere Personalarückstellungen

Im Personalbereich sind Rückstellungen für Urlaubsansprüche, Berufsgenossenschaft, Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertengesetz, Tantieme und sonstige Einmalzahlungen enthalten.

### Gewährleistungen

Die Rückstellung berücksichtigt mögliche Regressansprüche von Kunden im Rahmen der allgemeinen Liefer- und Leistungsbedingungen. Sie wurde pauschal auf Grundlage von Vergangenheitserfahrungen gebildet.

### Sonstiges

Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Archivierungskosten, Prüfungs- und Abschlusskosten sowie Grundsteuer.

Die langfristigen Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

	1.1.2012 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Umbuchung TEUR	31.12.2012 TEUR
Altersteilzeit	127	0	0	0	0	-23	104
Gewährleistung	96	0	0	44	0	-52	0
Sonstiges	175	0	0	2	0	0	173
Summe	398	0	0	46	0	-75	277

Die kurzfristigen Rückstellungen veränderten sich wie folgt:

	1.1.2012 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Umbuchung TEUR	31.12.2012 TEUR
Steuern	383	0	3	20	22	0	382
Personal	1.320	-11	916	238	1.871	23	2.049
Gewährleistung	200	0	2	129	0	52	121
Sonstiges	1.741	-2	976	103	1.341	0	2.001
Summe	3.644	-13	1.897	490	3.234	75	4.553

### 29. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

2012			2011		
Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
564	0	564	707	0	707

Die von der ZMD AG abgeschlossenen Verträge über NRE Leistungen enthalten in der Regel „Milestones“, die meistens zeitgleich die Teilvergütungen bestimmen.

### 30. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

2012			2011		
Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
586	919	1.505	569	804	1.373

Unter dem Posten werden die Verbindlichkeiten aus Mietkaufverträgen für Equipment ausgewiesen. Die geschlossenen Verträge haben eine Laufzeit von 36 bzw. 60 Monaten, basieren auf festen Tilgungsplänen und sehen nach Ende der Vertragslaufzeit einen Eigentumsübergang vor. Der Nettobuchwert der im Rahmen von Mietkaufverträgen finanzierten Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.178 (Vorjahr: TEUR 1.801). Hierbei handelt es sich zum weit überwiegenden Teil um Testequipment, welches innerhalb der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen wird.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag zu deren Barwert.

### Künftige Mindestleasingzahlungen

	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	646	637
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	979	857
	1.625	1.494
Zukünftige Zinsanteile der Finanzierungsleasingverträge	120	122
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.505	1.373
davon fällig innerhalb eines Jahres	586	569
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	919	804

### 31. Sonstige Verbindlichkeiten

	2012			2011		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Beiträge zur Sozialversicherung	37	0	37	59	0	59
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	20	0	20	22	0	22
Übrige	551	480	1.031	1.669	0	1.669
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	271	0	271	261	0	261
Summe	879	480	1.359	2.011	0	2.011

### 32. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2012			2011		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
	141	431	572	142	538	680

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 572 durch Sicherungsübereignung von EDV- und Testequipment besichert.

### 33. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel für Warenlieferungen und Leistungen beträgt 40 Tage.

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
	3.406	6.432

In der Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überfällige Verbindlichkeiten von TEUR 514 (Vorjahr: TEUR 438) enthalten.

### 34. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 7.894. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträge sowie Lizenzgebühren und weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeiten		
	bis zu 1 Jahr TEUR	zwischen 1 und 5 Jahren TEUR	über 5 Jahre TEUR
Leasing EDV-Equipment	10	14	0
Wartungsvertrag/Lizenzen	563	403	0
Geschäftsraummietverträge	1.360	3.170	1.628
Sonstige	365	381	0
	2.298	3.968	1.628

Die Wartungs- und Lizenzgebühren betreffen im Wesentlichen den Lizenz- und Wartungsvertrag mit der Cadence Design System GmbH.

Mit der X-FAB Dresden GmbH & Co. KG wurde im Jahr 2007 ein Immobilienmietvertrag für den „Campus“ und den Geschäftsbereich Testhouse geschlossen. Der Vertrag für den Bereich Testhouse hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Dieser Mietvertrag verlängert sich jeweils um zwei Jahre, wenn keine Seite mit einer Frist von 12 Monaten zum jeweiligen Vertragsende schriftlich kündigt. Die gleichen Konditionen beinhaltet der Mietvertrag mit der Nanoelektronik Zentrum Dresden GmbH.

Der Immobilienmietvertrag für den „Campus“ ZMD hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2019.

### 35. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente werden in originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die flüssigen Mittel, die Forderungen und die Wertpapiere. Auf der Passivseite entsprechen die originären Finanzinstrumente weitgehend den Verbindlichkeiten. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten erhöhte Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

### 36. Finanzmarktrisiken

Der ZMDI-Konzern ist als weltweit operierendes Unternehmen Finanzmarktrisiken ausgesetzt, die aus einer Änderung von Zinssätzen, Fremdwährungskursen und Veränderungen der Bankenlandschaft resultieren können. Diese Risiken werden im Rahmen unserer üblichen Geschäfts- und Finanzaktivitäten gemanagt.

Zur Darstellung der Finanzmarktrisiken verwendet der ZMDI-Konzern grundsätzlich die Sensitivitätsanalyse. Diese ist ein weit verbreitetes Instrument zur Messung von Finanzmarktrisiken und ermöglicht die Beurteilung derartiger Risikopositionen.

Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn sich bestimmte Parameter im definierten Umfang ändern. Der Risikoabschätzung liegen folgende Annahmen zugrunde:

- die Auf- und Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar um 5 %,
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 50 Basispunkte (0,50 %-Punkte).



Die in der Sensitivitätsanalyse ermittelten potentiellen wirtschaftlichen Auswirkungen basieren auf dem Eintritt der unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

#### a) Wechselkursrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des ZMDI-Konzerns sind das operative Geschäft sowie die berichteten Finanzergebnisse und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese bestehen vor allem zwischen dem Euro und dem US-Dollar.

Die Währungskursrisiken resultieren aus operativen Tätigkeiten, Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen. So werden beispielsweise Assembly- und Testleistungen aus Südostasien in US-Dollar bezogen oder Investitionsgüter erworben, die auf dem weltweiten Halbleitermarkt üblicherweise in US-Dollar angeboten werden. Zudem bestehen konzerninterne Finanzierungen in Fremdwährung.

Die im Rahmen der Budgeterstellung für das Geschäftsjahr 2013 gemachte Untersuchung ergab, dass zum weit überwiegenden Teil US-Dollarzahlungseingängen zeitnah entsprechende US-Dollarzahlungsausgänge gegenüberstehen. Aufgrund dieses sog. Natural Hedging sind Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben im Planjahr 2013 weitestgehend ausgeglichen und bedürfen somit keiner Sicherung.

Die in einer Sensitivitätsanalyse untersuchten Auswirkungen einer Wechselkursveränderung auf die in Fremdwährung gewährten Darlehen an die ZMDA und sonstige in Fremdwährung valutierenden Forderungen und Verbindlichkeiten weisen folgende Ergebnisse auf. Bei einer Euro-Aufwertung um 5 Prozent hätte dies für den Konzern einen negativen Effekt durch die Verringerung der Forderung/Erhöhung Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 84 (Vorjahr: TEUR 98). Bei einer USD-Aufwertung um 5 Prozentpunkte würde sich ein positiver Effekt in Höhe von TEUR 93 (Vorjahr: TEUR 109) ergeben.

Die beschriebenen Auswirkungen würden das Periodenergebnis verändern. Auswirkungen auf das Eigenkapital ergeben sich nicht.

#### b) Zinsänderungsrisiko

Die gegenwärtig bestehenden langfristigen finanziellen Vermögenswerte des Konzerns weisen grundsätzlich eine feste Zinsbindung aus. Die Höhe des Zinssatzes orientiert sich am Marktzinsniveau.

Hinsichtlich der kurzfristigen Vermögenswerte ergeben sich Zinsänderungsrisiken bezogen auf das Factoring. Bei einer Veränderung des Zinsniveaus um 50 Basispunkte hätte dies für den Konzern einen Effekt aus erhöhtem bzw. reduziertem Zinsaufwand in Höhe von TEUR 25. Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Somit ergeben sich keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis oder auf das Eigenkapital.

### 37. Bonitäts- und Kreditrisiken

Am Abschlussstichtag bestanden keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken bei Krediten und Forderungen. Das maximale theoretische Ausfallrisiko besteht für alle finanziellen Vermögenswerte in Höhe des Buchwertes.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens ist gewährleistet durch die Anwendung einer auf einem rollierenden Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau und durch ausreichende Liquiditätsreserven.

Der zu sichernde Forderungsbestand des ZMDI-Konzerns wurde durch die Hermes Warenkreditversicherung zu durchschnittlich 72 % abgedeckt. Damit wurde die mögliche Belastung aus Forderungsausfällen für die ZMD AG minimiert.

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten der ZMD AG ersichtlich:

	Buchwert 31.12.2012 TEUR	Cashflow bis 1 Jahr TEUR	Cashflow >1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Cashflow >5 Jahre TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	572	150	459	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.504	646	979	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.923	1.443	480	0
	Buchwert 31.12.2011 TEUR	Cashflow bis 1 Jahr TEUR	Cashflow >1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Cashflow >5 Jahre TEUR
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Genussrechtsdarlehen	22.038	22.900	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	681	136	493	111
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.372	637	856	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	2.719	2.719	0	0

### 38. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ZMDI-Konzerns im Laufe der Berichtsjahre durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In dieser Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelfonds enthält kurzfristig verfügbare liquide Mittel in Höhe von TEUR 6.412 (Vorjahr: TEUR 5.528). Der Finanzmittelfonds enthält die liquiden Mittel abzüglich beschränkt verfügbarer Beträge in Höhe von TEUR 256 (Vorjahr: TEUR 94).

### 39. Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

#### 40. Mitarbeiter

Die Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	31
Angestellte	289	262
	322	293
Auszubildende	1	1
	323	294

#### 41. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und nahestehenden Personen

##### a) Nahestehende Unternehmen Global ASIC GmbH:

Größte Aktionärin zum Ende des Geschäftsjahres 2012 war mit 64,5 % die Global ASIC GmbH, Dresden.

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Darlehen einschl. Zinsen	10.612	10.195

Die Darlehen an die Global ASIC GmbH werden marktüblich verzinst. Die Zinsen für alle gewährten Darlehen werden bis zur Endfälligkeit gestundet. Die Zinserträge sind unter der Position „Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens“ ausgewiesen.

##### b) Nahestehende natürliche Personen

Die Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats entwickelten sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen	1.577	1.521
Bezüge des Aufsichtsrates	71	71
	1.648	1.592

In den Gesamtbezügen des Managements in Schlüsselpositionen sind auch Sachbezüge enthalten, die im Wesentlichen in der Überlassung von Dienstfahrzeugen bestehen. Die Bezüge werden unabhängig vom Zahlungszeitpunkt in Höhe des erfassten Aufwandes angegeben.

Der Ausweis der Bezüge des Aufsichtsrates erfolgte entsprechend zum Vorjahr brutto, d.h. inklusive Umsatzsteuer.

#### 42. Angaben zu Prüferhonoraren

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	80	86
Andere Bestätigungsleistungen	5	7
Steuerberatungsleistungen	34	15
Sonstige Leistungen	7	143
Gesamthonorar	126	251

#### 43. Mitarbeiterbeteiligung - Stock Option-Programm

Um eigenverantwortliches, unternehmerisches Handeln zu fördern und gleichzeitig unsere Mitarbeiter am Wertzuwachs des Unternehmens teilhaben zu lassen, wurden Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der ZMD AG, Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter der gegenwärtig oder zukünftig im Sinne von §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen beschlossen und eingeführt.

Die Hauptversammlung der Zentrum Mikroelektronik AG hat am 9. Juli 2001 (mit Änderungen vom 4. September 2002, 20. Januar 2003 und 29. März 2004) zum Zwecke der Ausgabe von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft die Schaffung eines bedingten Kapitals beschlossen („Bedingtes Kapital I/2001“). Per Hauptversammlungsbeschluss vom 5. Dezember 2007 wurde das bestehende Bedingte Kapital I/2001 auf EUR 449.750,00 in dem Umfang reduziert, wie keine Rechte zum Bezug von Aktien mehr bestanden. Gleichzeitig wurde das Grundkapital bedingt um EUR 730.250,00 auf EUR 1.180.000,00 erhöht (Bedingtes Kapital II/2007).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 5. Dezember 2007 hat beschlossen, ein neues Stock Option-Programm (Stock Option-Plan 2007-2014) aufzulegen sowie die Laufzeit des bereits bestehenden Programms bis 2014 zu verlängern und die Optionsbedingungen weitestgehend an das neue Programm (Stock Option-Plan 2001-2014) anzupassen. Das Bedingte Kapital I/2001 sowie das Bedingte Kapital II/2007 dienen der Einlösung von Optionsrechten im Rahmen der ZMD Stock Option-Pläne 2001-2014 und 2007-2014.

Die ordentliche Hauptversammlung der ZMD AG vom 1. Dezember 2010 hat die Herabsetzung des bedingten Kapitals beschlossen. Aufgrund der Einziehung von Stückaktien der Gesellschaft ohne Herabsetzung des Grundkapitals mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2010, eingetragen im Handelsregister am 9. August 2010, verringert sich die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital I ausgegebenen Bezugsaktien auf 404.775 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital II/2007 ausgegebenen Bezugsaktien verringert sich auf 657.225 auf den Namen lautende Stückaktien.

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 wurde die Laufzeit beider Optionsprogramme bis 2016 verlängert. Aufgrund der Einziehung der eigenen Aktien und der Anpassung des Grundkapitals durch Erhöhung der Aktienzahl (siehe auch

Ausführungen unter Punkt 27a) wurde darüber hinaus in der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 beschlossen, die Anzahl der aus dem Bedingten Kapital I sowie Bedingten Kapital II ausgegebenen Bezugsaktien auf bis zu 449.750 bzw. 730.250 zu erhöhen.

Jedes einzelne Optionsrecht berechtigt den Berechtigten gegen Zahlung des Ausübungspreises nach Maßgabe der Optionsbedingungen

a) zum Bezug je einer, auf den Namen lautenden, vinkulierten Stückaktie der Gesellschaft oder

b) zum Erhalt eines Barausgleichs.

Die Ausgestaltung der Stock Option-Programme stellt sich wie folgt dar:

**Stock Option-Programm 2001-2016:**

	Deutschland/USA	Kalifornien
Beschluss der Hauptversammlung	9. Juli 2001 4. September 2002 (Änderungsbeschluss) 20. Januar 2003 (Änderungsbeschluss) 29. März 2004 (Änderungsbeschluss) 5. Dezember 2007 (Änderungsbeschluss) 1. Dezember 2010 (Änderungsbeschluss) 28. Juni 2012 (Änderungsbeschluss)	20. Januar 2003 (Änderungsbeschluss) 29. März 2004 (Änderungsbeschluss)
Bedingtes Kapital	unbefristetes Bedingtes Kapital I EUR 449.750,00	
max. Anzahl der Optionen	449.750 Stück	
Ausübungspreis	EUR 10,85 (9. Juli 2001) EUR 5,00 (Änderung des Ausübungspreises zum 4. September 2002)	EUR 5,50
Wartezeit	48 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 6 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 4 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit	50 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 2 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je einem Monat nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 2 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und einem Monat nach Ablauf der Grundwartezeit
Verteilung der Optionen		
- Vorstand		bis zu 33,9 %
- Management		bis zu 33,9 %
- Arbeitnehmer		bis zu 32,2 %

Die Ausübung der Optionen ist an folgende Erfolgsziele gebunden:

(a) Aufnahme der Erstnotiz der Aktien der Gesellschaft an einer deutschen Börse („IPO“);

(b) Verkauf der Gesellschaft (mehr als 75 % der Aktien der Gesellschaft) an einen Dritten („Trade Sale“) oder

(c) Verschmelzung der Gesellschaft als übertragende Gesellschaft auf eine nicht mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene andere Gesellschaft nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes („Merger“).

- Im Falle des Erreichens des Erfolgszieles „IPO“ hat die Gesellschaft das Recht, den Optionsberechtigten anstelle von Stückaktien einen Barausgleich zu gewähren. Im Falle des Erreichens des Erfolgszieles „Merger“ oder „Trade Sale“ hat die Gesellschaft die Pflicht, den Optionsberechtigten anstelle von Stückaktien einen Barausgleich zu gewähren. Der Barausgleich berechnet sich dabei aus der Differenz zwischen dem Basispreis und dem durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs für eine Aktie der Gesellschaft an den 20 Börsenhandelstagen vor Ausübung des Optionsrechts, sofern der Basispreis niedriger als der maßgebliche durchschnittliche Schlusskurs ist. Ist dies nicht der Fall, ist kein Barausgleich zu zahlen. Wird die Aktie im Ausübungszeitraum noch nicht an einer deutschen Börse gehandelt, so entspricht der Barausgleich für jedes ausgeübte Optionsrecht der Differenz zwischen dem Basispreis und dem nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen festgelegten Wert der Aktie, sofern der Basispreis niedriger als der maßgebliche Wert ist. Ist dies nicht der Fall, ist kein Barausgleich zu zahlen. Maßgeblich ist allein der nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechnete Wert:
- Im Falle des Eintritts des Erfolgszieles „Trade Sale“ gilt als Wert einer Aktie der Gesellschaft ausschließlich der im Rahmen des Trade Sales für eine Aktie der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis.
- Im Falle des Eintritts des Erfolgszieles „Merger“ gilt als Wert einer Aktie der Gesellschaft ausschließlich der im Rahmen des „Mergers“ für die Bemessung des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschverhältnisses zugrunde gelegte Wert für eine Aktie der Gesellschaft.

Stand der Aktienoptionsrechte des Stock Option-Programmes 2001-2016 zum 31. Dezember 2012:

	2012 Anzahl der Bezugsrechte	Vorjahr Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	236.000	277.750
Unverfallbare Optionen per 1. Januar	0	0
Zugänge	0	0
Gewährte Optionen	0	0
Ausgeübte Optionen	0	0
Verfallene Optionen	3.000	41.750
Ausübbar Optionen	0	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	233.000	236.000
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	449.750	449.750

#### Stock Option-Programm 2007-2016

	Deutschland/USA
Beschluss der Hauptversammlung	5. Dezember 2007 (Änderungsbeschluss)
	20. Mai 2010 (Änderungsbeschluss)
	1. Dezember 2010 (Änderungsbeschluss)
	28. Juni 2012 (Änderungsbeschluss)
Bedingtes Kapital	unbefristetes Bedingtes Kapital B EUR 730.250,00
max. Anzahl der Optionen	730.250 Stück
Basispreis/Ausübungspreis	5,00 Euro
Wartezeit	48 % der gewährten Optionsrechte frühestens zwei Jahre nach ihrer Ausgabe (Grundwartezeit) weitere je 6 % der jeweils gewährten Optionsrechte nach Ablauf von je drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit, die letzten 4 % somit nach Ablauf von zwei Jahren und drei Monaten nach Ablauf der Grundwartezeit
Verteilung der Optionen	
- Vorstand	bis zu 40,0 %
- Management	bis zu 5,0 %
- Arbeitnehmer	bis zu 55,0 %

Für das Optionsprogramm gelten die gleichen Erfolgsziele wie im Options-Programm 2001-2007. Stand der Aktienoptionsrechte des Stock Option-Programms 2007-2016 zum 31. Dezember 2012:

	2012 Anzahl der Bezugsrechte	Vorjahr Anzahl der Bezugsrechte
Ausstehende Optionen per 1. Januar	701.050	635.350
Unverfallbare Optionen per 1. Januar	0	0
Zugänge	0	0
Gewährte Optionen	0	90.000
Ausgeübte Optionen	0	0
Verfallene Optionen	66.700	24.300
Ausübbar Optionen	0	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember	634.350	701.050
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	730.250	730.250

#### Berechnungsgrundlagen für den Personalaufwand aus dem Stock Option-Programm

Die von der ZMD AG an Mitarbeiter gegebenen Aktienoptionen wurden erstmals im Konzernabschluss 2005 als Personalaufwand dargestellt.

Der beizulegende Wert am Tag der Gewährung der Optionsrechte wurde unter Anwendung des Black-Scholes-Modells zur Optionspreisberechnung auf Grundlage der folgenden Annahmen ermittelt:

Ausgabejahr	2002	2003	2004	2005
Risikofreier Zins (%)	4,41	3,45	3,25	2,63
Erwartete Volatilität (%)	66,5	50,5	37,0	37,0
Erwartete Laufzeit in Jahren	6	5,5	4,5	4
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	12,60	12,60	11,00	9,96

Die erwartete Volatilität wurde durch Berechnung des Durchschnittes der früheren Volatilitäten der Aktienkurse von vergleichbaren Peer-Group-Unternehmen des ZMDI-Konzerns ermittelt. Die im Modell zur Anwendung gekommene erwartete Laufzeit wurde aufgrund fehlender Ausübungshistorien im Unternehmen nach der bestmöglichen Einschätzung von Verhaltensgesichtspunkten angesetzt.

Im Jahr 2007 ergaben sich bilanzielle Folgen des bestehenden Aktionsoptionsprogramms aufgrund der vorgenommenen „modification“. Die bilanziellen Folgen einer modification des als „equity-settled“ eingeordneten Aktienoptionsplanes richten sich danach, ob diese für Optionsinhaber vorteilhaft oder nachteilhaft ist. Die Vorteilhaftigkeit führte zu einer Erhöhung des Fair Value der Optionenmodifikation und teilweise wieder zu einer Vesting Period.

Der beizulegende Wert wurde erneut unter Anwendung des Black-Scholes-Modells ermittelt. Folgende Annahmen wurden der Optionspreisberechnung zugrunde gelegt.

Modification Ausgabejahr	2007
Risikofreier Zins (%)	4,0

Modification Ausgabejahr	2007
Erwartete Volatilität (%)	34,4
Erwartete Laufzeit in Jahren	5,5
Aktienkurs (EUR)	7,20

Neben den beschriebenen Aktienoptionsprogrammen hat die Gesellschaft in 2012 ein sog. Phantom Stock Programm eingeführt. Danach wird Optionsinhabern ausschließlich das Recht zum Erhalt einer Barzahlung gewährt.

Die Optionsrechte haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016, einen Basispreis in Höhe von EUR 6,25 je Optionsrecht und orientieren sich an den gleichen Erfolgszielen der beiden vorgenannten Aktienoptionsprogramme.

Zum 31. Dezember 2012 stellen sich die Optionsrechte des Phantom Stock Programms wie folgt dar:

	2012 Anzahl der Bezugsrechte
Gewährte Optionen	97.500
Ausgeübte Optionen	0
Verfallene Optionen	0
Ausübbarer Optionen	0
Ausstehende Optionen per 31. Dezember 2012	97.500
Gesamtvolumen des Optionsprogramms	340.000

Der Konzern hat 2012 keinen Personalaufwand aus Aktienoptionen erfasst, da aufgrund der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines der erforderlichen Erfolgsziele als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

#### 44. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

##### Vorstand

Als Vorstandsmitglieder waren im Berichtszeitraum bestellt:

- Herr Thilo von Selchow (Dipl.-Kaufmann)  
Vorsitzender des Vorstandes der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden
- Herr Steffen Wollek (Dipl.-Kaufmann)  
Vorstand für Finanzen der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden

Herr Thilo von Selchow vertritt die Gesellschaft allein. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Alle anderen Vorstandsmitglieder vertreten die Gesellschaft entweder zusammen mit einem zweiten Vorstandsmitglied oder zusammen mit einem Prokuristen.

##### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Carl-Peter Forster (Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Ing.)  
Non Executive Member of the Board of Volvo Cars Corp., Gothenburg, Geely Automobile Holdings Ltd., Hong Kong and 1MI Plc., Birmingham
- Herr Prof. Gerhard Fettweis (Dr.-Ing., Dr. h.c.)  
Leiter des Vodafone-Stiftungslehrstuhls Mobile Nachrichtensysteme an der TU Dresden
- Herr Michael Fraedrich (Rechtsanwalt) bis 31.07.2012
- Herr Dr. Lothar Koniarski (Dipl.-Kaufmann) ab 31.07.2012  
Geschäftsführer der Dr. Vielberth Verwaltungsgesellschaft mbH

**Dresden, den 28. Februar 2013**

***Thilo von Selchow***

***Steffen Wollek***

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung sowie -Gesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting

Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Mutterunternehmens. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Zentrum Mikroelektronik Dresden AG, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

**Berlin, den 3. April 2013**

**Deloitte & Touche GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Scharpenberg, Wirtschaftsprüfer**  
**Papesch, Wirtschaftsprüferin**

---